

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Hierzu Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzettel: Leipzig 21000,
Strasse Riesa Nr. 52.

Nr. 283.

Sonnabend, 4. Dezember 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 10 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Voranzeigung, monatlich 4.—Mark ohne Bezugswährung, bei Ausgabe am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Bezugswährung. Angaben für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Abweichung von 10% ist gestattet. Preis für die 42 zum zweiten, 1. aus hohe Grundschul-Zeile (7 Seiten) 1.10 Mark, Ortsgruppe 1.—Mark; zeitraubender und kostspieliger 80 Pf. teile Tarife. Verwaltungsbetrieb ist erlaubt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zugangs- und Schließungstext: Riesa. Verschlägige Intervallzeitungsteil: "Zeitung an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebs der Druckerei, der Verleger oder der Verbreitungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döbeln, Riesa; für Vertrieb: Wilhelm Dittrich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döbeln, Riesa; für Vertrieb: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Erschienen ist die Mau- und Blauen-Schule in Niedewitz bei Ernst Klinger, M. Wilhelm, D. Bormann, O. Mammisch, O. Weinert. Die gegen diese Schule erlassenen Spezialmauern werden hiermit wieder aufgehoben.

Großenhain, am 3. Dezember 1920.

2678 b E.L. Die Amtshauptmannschaft.

Mit Zustimmung des Besitzkonsenses wird bekanntgegeben, dass, wie im Vorjahr, für den Besitz der Amtshauptmannschaft in allen Geschäftszweigen die Beschäftigung von Gehilfen, Arbeitern und Bediensteten an den zwei letzten Sonntagen vor Weihnachten von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr zulässig ist.

Großenhain, am 3. Dezember 1920.

1831 e.F. Die Amtshauptmannschaft.

Montag, den 6. Dezember, vorm. 10 Uhr sollen im Amtsgericht Riesa verschiedene Spielwaren, Puppenmöbel, fahrbare Tiere, Schießstände und Emaille-Gitter versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher.

Alle Schwerpunktbeschädigten, Kriegerwitwen und Witweneltern für Kriegsvölker, waffen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain einschließlich der Orte Großenhain, Riesa und Niedergau haben umgehend schriftlich zu melden, wieviel Kinder von ihnen Ötern 1921 aus der Schule entlassen und konfirmiert werden und welche der Konfirmanden eine Auszahlung aus einer Kriegspatenkonto-Versicherung zu erwarten haben.

Großenhain, am 2. Dezember 1920.

Beauftragt für Kriegerfürsorge, Richter.

Für das kleine städtische Krautkunst und Armenhaus ist die Fleisch- und Wurstwarenlieferung, sowie die Lieferung von Brot und weißer Backware auf das 1. Halbjahr 1921 zu vereinbaren.

Geschlossene Offerten sind im Rathaus, Zimmer Nr. 11, wo auch die Lieferungsbedingungen und die Vordrucke zu den Angeboten eingehalten sind, bis zum 15. Dezember 1920 abzugeben.

Ter Nat der Stadt Riesa, am 1. Dezember 1920.

Uffs.

Christbaumhandel.

Der Verkauf von Christbäumen innerhalb des Stadtbezirks Riesa ist nur Männern und solchen Personen gestattet, die sich über den rechtmäßigen Erwerb der Bäume

schriftlich ausspielen können. Wer diesen Erfordernissen nicht entsprechen kann, hat eine Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Innermündigkeitsschule entsprechende Haft, außerdem aber auch Beleidigung der zum Verlauf gestellten Christbäume zu gewähren. Dienenden Händler, die ihren Wohnsitz in Riesa nicht haben, hier aber Christbäume sellbieten wollen, machen wir noch darauf aufmerksam, dass sie nach § 1 Absatz 1 des Gesetzes vom 1. Juli 1878 oder, sofern die Freiheitlichkeit im Wandelbetrieb erfolgen soll, nach § 4 des erwähnten Gesetzes den Steuern vom Gewerbebetrieb im Übersicht unterliegen, und das sie anderweitig, wenn ein Wandelbetrieb in Frage kommt, die in § 2 des Gesetzes vom 23. März 1880 festgesetzte Steuer an die hiesige Stadtverwaltung im Voraus zu entrichten haben.

Ausverhandlungen werden nach § 16 des Gesetzes vom 1. Juli 1878 bzw. § 5 des Gesetzes vom 23. März 1880 bestraft.

Ter Nat der Stadt Riesa, am 2. Dezember 1920.

Abf.

Handelschule Riesa.

a) Lehrlingsabteilung für Handelslehrlinge und junge Leute anderer Berufsschulen, bezgl. für junge Mädchen, Unterrichtsdauer 3 Jahre, wöchentlich 14 bzw. 16 Stunden.

b) Höhere Abteilung für Knaben und Mädchen, die vor ihrem Eintritt in die Lehre eine kaufmännische Ausbildung suchen oder ihrer Schulpflicht genügen wollen, Unterrichtsdauer 2 Jahre, entweder Unterstufe und Oberstufe mit wöchentlich 30 bzw. 32 Stunden oder 1. Jahr Unterstufe und 2. Jahr Lehrlingsabteilung.

c) Abteilung für Werklehrerinnen und andere weibliche Angestellte, 3-jährig mit wöchentlich 8 bzw. 8 Stunden.

Anmeldungen können jetzt erbeten.

Riesa, den 4. Dezember 1920.

Stadtrat Oehme, Direktor.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Bahnholzstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Es werden gesucht: 1. Böttcher, 1 zuverlässiger älterer Kutscher, 3 Handlungsmädchen aus der Elektroindustrie, 1 Handlungsmädchen aus der Schuhwarenbranche, 1 Installationstechniker für Gas, Wasser und Heizungsanlagen, 2 perfekte Winkelmacherinnen, 1 geübte Pugauerbeiterin, 1 Kleiderländer, 1 Haushälterin, 2 geübte Klohdlehrerinnen auf Marmor, landwirtschaftliche Dienst- und Hausmädchen, sowie Küchendienst für sofort oder Neujahr 1921.

Viertliches und Sachsisches.

Riesa, den 4. Dezember 1920.

* Mitteilungen aus der Ratsfassung vom 2. Dezember 1920.

1. Der Haushaltplan-Voranschlag für das städtische Krankenhaus zu Riesa auf das Jahr 1920 wird genehmigt.

2. Von der Abrechnung über den Bau der Fabrikatricke im Hause des Leinwandfabrikant der Stadt Riesa, den 22.12.21. Vgl. während 24.000 Mark für den Bau bewilligt waren.

3. Der angekündigte Nachtrag zum Ortsfest der Stadt Riesa über die Wahlen der neuen Mitglieder vom 24. Dezember 1919 die Zustimmung des Rates. Nach diesem Nachtrage werden von den auf Grund des vorgenannten Ortsfestes gewählten 6 unbesoldeten Ratsmitgliedern aller zwei Jahre ein Dreifach-Dreiteilung aus, das die Wahlperiode für je 2 unbesoldete Ratsmitglieder am 31.12.21, am 31.12.23 und am 31.12.25 endet. — Das hierauf jeweils ausscheidende Dreifach ist durch Neuwahl zu ersetzen, die auf Jahre gilt. Die Wahlen sind stets wieder wählbar. Das von den unbesoldeten Ratsmitgliedern Ende 1921 und 1923 ausreichende Dreifach soll in der Weise bestimmt werden, dass zunächst der Rat besticht, wieviel von jeder Wahlliste auszuwählen haben. Hierbei ist zu beachten, dass die Zahl der von jeder Wahlliste auszuwählenden zusammen im gleichen Verhältnis stehen, wie die Zahlen der durch jede Wahlliste gewählten. Sodann ist innerhalb jeder Wahlliste zu loten.

4. Gleichzeitig findet der ausgestellte Nachtrag zum Ortsfest der Stadt Riesa über die Wahlen der neuen Mitglieder vom 24. Dezember 1919 die Zustimmung des Rates. Nach diesem Nachtrage werden von den auf Grund des vorgenannten Ortsfestes gewählten 6 unbesoldeten Ratsmitgliedern aller zwei Jahre ein Dreifach-Dreiteilung aus, das die Wahlperiode für je 2 unbesoldete Ratsmitglieder am 31.12.21, am 31.12.23 und am 31.12.25 endet. — Das hierauf jeweils ausscheidende Dreifach ist durch Neuwahl zu ersetzen, die auf Jahre gilt. Die Wahlen sind stets wieder wählbar. Das von den unbesoldeten Ratsmitgliedern Ende 1921 und 1923 ausreichende Dreifach soll in der Weise bestimmt werden, dass zunächst der Rat besticht, wieviel von jeder Wahlliste auszuwählen haben. Hierbei ist zu beachten, dass die Zahl der von jeder Wahlliste auszuwählenden zusammen im gleichen Verhältnis stehen, wie die Zahlen der durch jede Wahlliste gewählten. Sodann ist innerhalb jeder Wahlliste zu loten.

5. Der Christmarkt soll auch in diesem Jahre wieder zu den in der Marktordnung bestimmten Seiten (12. bis 24. Dezember) abgehalten werden.

Zu den Punkten 1, 3, 4 ist die Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums erforderlich. Hierüber werden noch 24 Punkte erledigt.

* * * * * Bevölkerung, Gendarmerie-Oberwachtmeister Reinhardt vom Gendarmerie-Bauw. ist zum Gendarmerie-Inspektor befördert worden.

* * * * * Polizeifortbildungsschule für Mädchen. Am 3. d. W. fand in der Karo. halle eine wichtige Verammlung von Eltern statt, deren Tochter Oster 1921 die achtjährige Polizeifortbildungsschule für Mädchen begonnen werden müsse, doch also von Oster 1921 nicht nur in Riesa, sondern im ganzen Lande die Mädchen, die jetzt aus der Volksschule entlassen werden, zum Beispiel der Fortbildungsschule verpflichtet sein werden. Zeiterstellung von dieser Fortbildungsschule tritt nur nach den bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen für die Bevölkerungen gewisser Städte ein. Es wurden dann die in Riesa bestehenden Schulunterrichtsfolgen folgender Art besprochen: die Handelschule mit ihren verschiedenen Abteilungen, auf der aber nur solche Mädchen die rechte Ausbildung finden, die im Handelsgewerbe dauernd ihren Beruf neben wohl ausgebildeten männlichen Berufsgenossen suchen, und die Oberrealschule, die mit Erfolg bis zur Reifeprüfungsteil nach Oberrealschule durchzuhauen werden muss. Auf die gegebene Verpflichtung auf solche jungen Mädchen zum Beispiel des Turnunterrichts der Fortbildungsschule und unter Umständen zur Teilnahme am Hochunterricht wurde

besonders hingewiesen. In ganz gleichem Umfang war der Besuch einer höheren Schule (hier der Oberrealschule) bereit vom Besuch der Volksschulbildungsschule der zweitgrößte Besuch der allgemeinen Volksschule. Diese Oberstufe ist schon zuvor abgeschlossen. Mädchens, die aus der Volksschule entlassen sind, zugänlich; für Fortgeschrittenen werden wöchentlich 3 Stunden Französisch und 3 Stunden Englisch, für Anfängerinnen 5 Stunden Französisch und 1 Stunde Englisch. Die Anfängerinnen 5 Stunden Französisch und 1 Stunde Englisch treten an die Schule des 1. Schuljahrs neben dem einzigen Unterricht der sozialen Haushaltungsunterricht ein. Kosten, Gehindheitslehre, Kinderpflege, Büchertunde, an Stelle des Fleißes Buchführung. Die gesamte Stundenzahl ist neben Radierarbeiten und Turnen die gezeigt vor eingeschriebene von 24. Da die Oberstufe ein Teil der allgemeinen Volksschule ist, wird für Einheimische kein Schulgeld erhoben, für Auswärtige das soz. Fremdenbeitrag. — Darauf wurden eingehend die Aufgaben der Pflichtfortbildungsschule für Mädchen dargestellt. Sie vermittelten den Gebrauch, den die Fortbildungsschule für Mädchen bei ihrer ersten Einführung gemacht hat, indem sie in Wiederholung und Bestätigung der in der Volksschule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten ihre Aufgabe ja. Mädchens, die einen besonderen "Berufserwerb" erzielten, müssen für diesen in demselben Maße wie die Knaben nicht nur in der Arbeitsstätte, sondern auch in der Schule (Handelschule, gewerbliche Klasse) vorgebildet werden. Wie bei den Knaben müssen auch bei den Mädchens heissen: in und durch den Beruf Allgemeinbildung, Herausbildung zum vollwertigen Menschen, oder wie mehr Erfüllung der Verantwortung enden, sich selbst dazu mit passender Qualität erzielen. Ein Beruf schwelt aber allen Mädchens vor: der der Hausfrau und Mutter. Dem tragen die gesetzlichen Bestimmungen volk. Rechnung; der Haushaltungsunterricht mit Kochen und Nadelarbeiten (Herstellung großerer Stücke, Ausbessern, Reparatur usw.) ist ebenso wichtig wie die Kinderpflege, Kinderkleidung nehmen einen bedeutungsvollen Platz ein. In allen Mädchens ist, auch wenn sie nicht direkt zum eigenen Familienstande gehören, der der weiblichen Natur eigene "Vatergetreue" Sinn gegenüber Heranwachsen, Kranken für die Gestaltung des Heims usw. zu entwickeln. Die Frau der Gegenwart steht vornüberdrückt neben dem Manne im bürgerlichen Leben; sie muss daher auch lernen, sich als Glied des großen Ganzen, der Gemeinde, des Staates zu führen; und so ist Erziehung zu städtischen Bürgerlichkeit und politischer Beteiligung genommen werden. 9. In allen Punkten fordert die Ortsgruppe Riesa der S. V.-B. nach den Grundföhren für Staatsbeamte zu gewähren. 7. Auf den kleinen der unteren Beamten fordert die S. V.-B. Ortsgruppe Riesa, je 50 Prozent der neu zustellenden Offizierstellen für die blaue und für die grüne Polizei. Wehrbereitschafft ist nicht mehr einzustellen. 8. Die Probezeit soll auf 6 Monate reduziert werden. Die Anzahl der Beamten ist nach den strengsten moralischen, geistigen und körperlichen Anforderungen zu treffen. Jederzeitige Entlassung, wie in der Probezeit ist nicht angängig, da die Beamten als Staatsbeamte auf Lebenszeit angestellt werden sollen und nur durch ein Disziplinarverfahren entlassen werden können. Die Bevölkerungen werden auf Grund der Fähigkeit und der Zahl der freien Stellen gefordert. Gegen eine Einstellung 19-jähriger werden Beamten abgelehnt. Abgänge für Unterkunft für Einzelwohnende sollen nicht über 10 Prozent, für Zweitwohnende 6 Prozent und für Dritt- und Mehrwohnende 3 Prozent betragen. 8. Die Tagesschule und Transportgebühren sind den Beamten der S. V.-B. nach den Grundföhren für Staatsbeamte zu gewähren. 7. Auf den kleinen der unteren Beamten fordert die S. V.-B. Ortsgruppe Riesa, je 50 Prozent der neu zustellenden Offizierstellen für die blaue und für die grüne Polizei. Wehrbereitschafft ist nicht mehr einzustellen. 8. Die Probezeit der Beamten ist nach den strengsten moralischen, geistigen und körperlichen Anforderungen zu treffen. Jederzeitige Entlassung, wie in der Probezeit ist nicht angängig, da die Beamten als Staatsbeamte auf Lebenszeit angestellt werden sollen und nur durch ein Disziplinarverfahren entlassen werden können. Die Bevölkerungen werden auf Grund der Fähigkeit und der Zahl der freien Stellen gefordert. Gegen eine Einstellung 19-jähriger werden Beamten abgelehnt. Keinesfalls darf den Beamten das Recht der politischen Beteiligung genommen werden. 9. In allen Punkten fordert die Ortsgruppe Riesa der S. V.-B. Anstellung an die vom Verband S. V.-B. der Regierung überreichten Tafelricht. Eine Polizeischule ist nötig, weil später kein Erlass mehr aus der Reichswehr kommt. Eine Polizeischule neben einer Berufsschule wird abgelehnt. Nur können die Erziehung von Polizeibeamten die im Polizeidienst ihren Lebensberuf erledigen. Es ist neben Polizeiausbildung auch Staatsbürgerkunde zu lehren. Alle nach möglichen Möglichkeiten der Polizeibeamten zugänglich zu machen. 10. Der Zivilversorgungsschein wird nicht benötigt, da die Staatsbeamte eigenes Berufsschule wird abgelehnt. Nur können die Erziehung von Polizeibeamten die im Polizeidienst ihren Lebensberuf erledigen. Es ist neben Polizeiausbildung auch Staatsbürgerkunde zu lehren. Alle nach möglichen Möglichkeiten der Polizeibeamten zugänglich zu machen.

* * * * * Die Direktion der Handelschule bittet darauf hinzuweisen, dass die Anmeldungen für nächste Ostern, vor allem die der Volksschüler und Schülerinnen wegen Anstellung neuer Lehrkräfte schon jetzt bewilligt werden möchten. — Die Schülerinnen können in der Handelschule verlassenden jungen Mädchen von Ostern 1921 ab unterworfen sein, statt durch dreijähriges, durch zweijähriges Beispiel, und zwar der Unterkunft der höheren Abteilung (in der Mädchenschule) bei mindestens 30 Unterrichtsstunden im 1. Jahr und einer Abteilung mit mindestens 10 Unterrichtsstunden im 2. Jahr genügen. Wie den Schülern ist auch den Schülerinnen der zweijährige Besuch der höheren Abteilung (Unterkunft und Oberstufe mit je mindestens 30 Stunden) anzuraten. Für Ostern 1921 ist ferner bei genügender Beteiligung die Einrichtung einer Abteilung für Veräußerinnen und andere weibliche Angehörige vorgesehen, die in dieser Abteilung ihre dreijährige Fortbildungsschulplik mit wöchentlich 8 Stunden erfüllen können. Die Lehrkräfte sind Deutsch, Niedersächsisch, Buchführung, Verkaufskunde, hauswirtschaftlicher Unterricht. Der Besuch der Handelschule bereit vom Besuch der örtlichen allgemeinen Fortbildungsschule. Niedere Auskunft in der Handelschule.

* * * * * Vorortturnerstunde. Sonntag vormittag 11 Uhr findet in der Turnhalle an der Goethestraße Vorortturnerstunde des Niedersächsischen statt.

* * * * * Ein Abend der Wystit (des Schenkbüros) findet morgen Sonntag im Volkshaus statt. Der Raubräuber und Telepathie-Direktor W. Curti-Hochschild gibt ein Gastspiel. Er wandelt in den Fußstapfen des jenseitig hier aufgetretenen Bert Wystit, und bietet außer ähnlichen

Vertstellungen noch mehrere ganz neue, noch nicht vor-
gesehene Sachen aus dem Gebiete des Geheimnisvollen.

„Anfragen der beiden sozialistischen Parteien an die Kommunisten. Das Dresdner „Unabhängige Volkszeitung“, das Organ der U. S. P. C. für Sachsen, schreibt in der gestrigen Nummer zur Regierungsbildung in Sachsen: Gestern fand im Dresdner Volkshaus auf Einladung der Rechtssozialisten eine mehrstündige eingehende Befragung zwischen den Vertretern der beiden sozialistischen Parteien statt. Sie von der U. S. P. C. vorgelegten und bereits bekannten Abstimmungen wurden nach längeren Ausführungen als geeignete Grundlage für die Bildung einer rein sozialistischen Regierung anerkannt. Die endgültige Entscheidung der Parteien bleibt späteren Verhandlungen vorbehalten, die am Sonntag oder Montag in Dresden stattfinden. An die Landesinstanzen der Kommunisten sind schriftlich folgende Anträge gerichtet worden: 1. ob sie gewillt seien, sich an der Bildung einer rein sozialistischen Regierung zu beteiligen; 2. ob sie den Fall der Bezeichnung dieser Frage bereitstellen, für den von den beiden sozialistischen Fraktionen vor geschlagenen Ministerverbanden zu stimmen, um die Wahl eines bürgerlichen Ministerpräsidenten zu verhindern.“

„Die Einführung von Salzberingen ist gegeben. Im Interesse der Volksförderung ist beschlossen worden, von einer kontingentierten Einführung von Salzberingen abzusehen und die Einführung vom 15. bis 18. Mts. ab bis auf weiteres fest zu geben. Eine dahingehende Verordnung wird bemüht erlassen werden.“

„Die Deutsche Fürsorgeanstalt für Kriegs- und Kriegsgefangenen in Moskau teilt dem Zentralnachrichtenamt für Kriegerverluste und Kriegsgefangene (Kriegsstraße 28) über die vermissten Kriegs- und Kriegsgefangenen nachstehendes mit: Beigleich der Nachforschung nach vermissten Kriegs- und Kriegsgefangenen ist zu unterscheiden, ob anzunehmen ist, daß der Vermisste noch am Leben oder bereits verstorben ist. Am erstenen Falle dürfte allen denen, die ihn um ihre in Gefangenschaft befindlichen Angehörigen beunruhigt, zu empfehlen sein, sich etwas zu gedulden, da alle Wahrscheinlichkeit besteht, daß die Geiseln in den nächsten Wochen oder Monaten in Deutschland eintreffen. Erst, wenn das nicht der Fall sein sollte, ist zu raten, noch einmal anzufragen, denn der Abtransport aus ganz Sibirien, wo sich ja die Hauptmasse der Gefangenen befindet, ist z. B. in vollem Gange, die Gesamtheit der Kriegsgefangenen befindet sich also in Bewegung und verändert sich von Tag zu Tag, sodass die meisten derzeitigen Nachforschungen sozusagen ins Leere gehen. Wenn aber — nach einigen Monaten — ein gewisser Beharrungsgeist eingetreten sei, können die Nachforschungen nach den noch Vermissten mit viel größerer Aussicht auf Erfolg ange stellt werden, weil inzwischen alle an der Evaluation beteiligten Behörden in der Lage sind, ihre Registrierungen zu vervollständigen. Ist dagegen anzunehmen, daß der Gefangene verstorben ist, so können auch jetzt schon mit einiger Hoffnung auf Erfolg Nachforschungen ange stellt werden, da die Registrierung der in der Gefangenschaft Gebliebenen bei den russischen Behörden genauer durchgeführt ist, als die der Lebenden. Freilich stehen wir auch dabei auf die größten Hindernisse, hervorgerufen durch die mangelhafte, nach vielen Teilen des ehemaligen russischen Reichs überhaupt nicht bestehende Postverbindung, die unvollständige Registrierung bei vielen örtlichen Behörden und dem Mangel an Entgegenkommen, ganz abgesehen davon, daß an manchen Orten ganze Archive vernichtet sind, was namentlich die Bezeichnung von Sterbehändlern erschwert. Aus dem schlechten Funktionieren des heutigen Postverkehrs innerhalb der letzten Jahre erklärt sich in vielen Fällen auch das Fehlen von Nachrichten seitens der Vermissten auf die einfachste Weise, und es ist eigentlich verwunderlicher, wenn die in Deutschland lebenden Angehörigen noch vom April d. J. Nachrichten von einem in Sibirien befindlichen Gefangenen erhalten haben, als wenn sie seit ein bis zwei Jahren keine erhalten. Trotz aller dieser Schwierigkeiten in die Deutsche Fürsorgeanstalt in Moskau nach wie vor gern bereit, alles Mögliche aufzubieten, um auf die ihnen überreichten Anfragen zu Nachfragen beziehende Antworten zu erzielen.“

„Vorib. Um Mittwoch fand im kleinen Bahnhof das erste dieswintertliche Streichsangert des M. Reichweil'schen Musikchors statt. Was in diesem Konzert geboten wurde, gereichte dem Dirigenten und seinem Musikkorps zur Ehre. Die Besucher spendeten kräftigen Beifall.“

„Strehla. Bei der in den letzten Tagen vergangener Woche stattgefundenen Jagd auf Borna-Strehlaer Hirsche wurden annähernd 1100 Hirsche, 6 Rehe, 10 Fasane und mehrere Rebhühner erlegt.“

„Dresden. Die Dresdner Kriminalpolizei ermittelte in dem Herausgeber von falschen Führerscheinchen einen

Neb' immer Treu

Novelle von Martha Genzler.

4. Fortsetzung.

Das große Parterregimmer wurde in einen Blumenhain verwandelt. Die eingeläufene Korrespondenz gab sie an Professor Winter. Eine gewisse Scheu hielt sie zurück, davon Kenntnis zu nehmen. So vergingen zwei Tage in ununterbrochener Arbeit, und Annelle fühlte sich mehrwürdig wohl dabei. Wie sehr hatte sie sich nach einer Tätigkeit gesehnt! Wie oft drängte es sie hinaus, um in der Welt ihr Auskommen zu suchen, aber die unselige Furcht vor dem ihr prophezeiten Verhängnis ließ sie nicht los. Auch die Wacht auf einmal von ihr genommen, und sie machte Pläne für ihre Freiheit und Zukunft.

Marie Dahmen kam nicht aus ihrem Zimmer und verweigerte jede Nahrungsaufnahme. Erst als ihr Sohn aufgebahrt unter Blumen und Kränzen lag, erwachte sie aus ihrer starren Apathie.

Noch einmal riss ihr der Schmerz alle Wunden auf. Das schöne Antlitz ihres Sohnes erzählte ihr von Frieden und Erholung. Dann kam eine Stille, fast heitere Ruhe über sie. In ihre Augen trat ein überirdisches Leuchten, das sich auch auf ihren feinen, blauen Augen wider spiegelte. Allen lästigen Fragen und taktlosen Neugierde war so die Spur geblieben. Es wogte sich seiner damit hervor.

Winter hatte alles Geschäftliche geordnet und in Roberts Verherrlichung die Offenheitlichkeit zuständiggestellt.

„Ein befliegswertes Unglücksfall hatte hier ein hoffnungsvolles Leben zerstört.“ — Damit war auch seine Mittelsamkeit erschöpft.

„Neue Ereignisse verdrängten die vergangenen, denn die Zeit zog mit Flügeln über die Erde. Wer nicht mit ihr zog, dem zog sie unten über die Süden.“

Dresdner Galerie, der seit einiger Zeit keinen Betrieb mehr ausübt. Er hat die Galionsfiguren angebaut für eine verkaufte goldene Uhr in Goldschmiede bekommen. Sie aber, obgleich er sie als falsch erkannt hatte, in den Verkehr gebracht. Nach dem Heimzug muß er sich deswegen gerichtlich verantworten, da derjenige, der als falsch erkanntes Goldschmiede weiterhält, ebenso delikat wird, wie der Goldschmiede selbst. — Verdienstlose Goldschmiede sind fort in einer Dresdner Straße verschwunden eingeführt worden, die augenscheinlich viel Menschen finden.“

So in d. u. Hier wurde das Mitglied des Betriebsrates, der Eisenbahnerkötterarbeiter Lorenz, ein bekanntes Mitglied der Kommunistischen Partei, wegen Kohlenbeschaffungen nach Leipzig verhaftet. Mit ihm sind noch mehrere Arbeiter und Mitglieder des Betriebsrates festgenommen worden. Die Festnahme der Schiedsgericht in den beteiligten Kreisen ist großes Aussehen. Für die Kohlenbeschaffungen waren gefälschte Frachtabreiche benutzt worden, auf denen die Ladung in Chemnitz als Empfänger bezeichnet war. Die Kohlen sollten in Wirklichkeit aber nach Leipzig verschoben werden.

„Chemnitz. Infolge des Ausweisens des zum Wahlhauptmann berufenen Dr. Marcus aus dem Kreisvolkswahlamt machte sich die Wahl eines befürworteten Stadtrates notwendig. 54 Bewerbungen waren eingegangen. Der Wahlausschank hatte zwei Herren vorgeschlagen und zwar den unbefürworteten Stadtrat Krause und den Stadtratmann Weitze. Ein Antrag Burner (Dts.) war eingegangen, die Stelle unbesetzt zu lassen und die Abstimmung auf die anderen Stadtratsmitglieder zu verteilen. Er befürwortete den Antrag und legte, mahngend, daß sie Sparmaßnahmen schaffen. Die Sozialdemokraten schoben dem Antrag aber andere Gründe unter, wie z. B., daß die Deutschen Nationalen hätten, infolge der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen später wieder eine bürgerliche Mehrheit im Stadtparlament zu bilden, um sich dann wegen Arbeitsbeschaffung einen Stadtrat nach ihren Wünschen zu wählen. Herr Hellrich (Soz.) erklärte sich bereit, die Wahl evtl. zu vertagen oder auf einen Ausklang zu verzögern. Herr Burger beantragte darauf, die Wahl erst nach dem 1. Januar vorzunehmen, womit sich aber die Sozialdemokraten nicht einverstanden erklärten und beantragten, die Wahl sofort vorzunehmen. Der Vorschlag, Herr Robert Krause zum befürworteten Stadtrat zu wählen, gelang sodann durch Stimmabstimmung zur Abstimmung. Es wurden abgegeben: 30 Stimmen für Herrn Robert Krause, 18 Stimmen für den Stadtratmann Weitze, eine für Herrn Henze, eine für Herrn Straube. Ein Stimmabstimmung ist somit zum befürworteten Stadtrat von Chemnitz gewählt.“

Werdau. Als offiziell die Wahl eines vierten bürgerlichen Geschäftsmannes des Mittwoch einen Namen stellte und nach dem Gewinn von einigen Löffeln Suppe Erdbeeren ein, während diese Erziehung bei dem Chemnitz und dem Dienstmädchen nicht eintrat. Die chemische Untersuchung der Soße ergab, daß dieser Aufkochtopf beschädigt war. Dieser Gläsernen befand sich nur in dem Teller der Chemnitz. Dringender Verdacht der Täterlichkeit lant sich auf den 55 Jahre alten Chemnitz, da in der Ehe schon einige Zeit ernste Verwicklungen bestehen. Der Mann wurde festgenommen und der Justizbehörde zugeführt.

Böhlitz bei Saara. Hier ist die Schnittwarenhändlerin Auguste bew. Clausnitzer, die mit ihrem Sohn ein Haus in der Mitte des Dorfes bewohnte, ermordet worden. Man fand ihre Leiche, mit einem Stock um den Hals, über dem Bett liegend auf.

Blauen i. B. Die im Erdgeschoss des Hauses Martinstraße 25 wohnende Familie des Instrumentenbaudieners O. Stummel, bestehend aus drei Erwachsenen und drei Kindern, hatte sich nicht so schnell zum Schlafe niedergelassen, als etwa gegen 1½ Uhr nachts die Schreie ihrer Kinder munter wurde und bemerkte, daß sie sich erbrechen mussten. Chemnitz ergab es ihr und ihrem Chemnitz. Sie benachrichtigte nun sofort die Hausherrin, und sie bot von diesen herbeigeführten Arzt Stellvertretung fest. Glücklicherweise ist die Vergiftung nicht so weit fortgeschritten gewesen, daß erneute Folgen daraus entstanden wären. Der Gasgriff kam aus dem Keller und rührte von einem Gasrohrbruch auf der Martinstraße her. In dem Hause Nr. 28 ist Frau Materialwarenhändler Sachs und ihr Sohn gleichfalls an Gasvergiftung erkrankt; beide liegen noch betäubt.

Leipzig. Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich in der Nacht zum 1. Dezember auf dem Bahnhof Wiederitzsch. Dort fand ein Bediensteter des Bahnhofs bei einem Revolutionsgang zwischen den Szenen liegend einen Polizisten des kurz vorher passierten D-Zuges nach Halle. Der Mann gesangt nach längerer Zeit zum Bewußtsein und gab an, sich auf der Fahrt nach Amsterdam befinden zu haben. Wie er aus dem Zug gestiegen ist, könne er sich nicht erinnern. Die Untersuchung muss ergeben, ob ein Verbrechen vorliegt.

Vermischtes.

Deutscher Dampfer gestrandet. Wie die englischen Blätter meidet, ist während des letzten Sommers in der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. der deutsche 8000 Tonnen große Dampfer „Dithob“ bei St. Agnes Rock gestrandet. Die gesamte Belegung von 24 Mann wurde durch ein englisches Rettungsboot aufgenommen. Die deutsche Mannschaft war seit Beginn des Krieges in Chile interniert gewesen. Eine spätere Meldung besagt, daß der Dampfer ein vollständiges Wrack ist.

So ging auch Annelle wieder im alten Gewebe. Spannung und Müdigkeit folgten den langen Arbeitstagen, nur ihre Seele war wachgeblieben. Ihr Geist toste sich in neue Bahnen hinüber.

Bon draußen war ein Ton zu ihr gedrungen, der ihr bisher fremd gewesen. Ein Ton, der ihrer Seele Schwingen gab und sie hinaustrug ins Leben; Willen und Tatkräft in ihr weckte, ihr Blut in Wallung brachte und ihr den Schlaf mit Wunderträumen legte.

Sie blieb auf wie eine Blume, die man vom Schatten ins Licht verpflanzt hatte.

Büste, die nur für ihren Herrn lebt, erzählte Marie Dahmen von der merkwürdigen Veränderung Annelles.

„Man meint ja gerade, sie freue sich über Roberts Tod.“

Marie fuhr sie heftig an: „Wie können Sie so etwas sagen! Ich dankte dem Himmel, daß es so gekommen ist.“

Büste stierte mit offenem Mund auf Marie, die am Schreibtisch saß und Papiere ordnete. Sie zwieseligte offender an deren Bertrand, und topfslüpfend schwieg sie sich aus dem Zimmer.

Marie stand auf, trat ans Fenster und sah lange hinaus. Heute war ein Brief eingelassen, der ihr die letzten Schläden noch aus der Seele nahm. Sie freimachte sie ihre Pflicht. Am anderen Morgen übergaß sie Büste sämtliche Schlüsse des Hauses.

„Ich verreise auf unbestimmte Zeit. Mein Haus ist gut besetzt. Ich kann mich ja auf Sie verlassen. Nutzen Sie Annelle, ich will mich verabschieden.“

Willkommen und unruhig stand Annelle vor ihr.

Marie winkte ihr freundlich zu und ging ihr ein paar Schritte entgegen.

„Ich wollte die Gebewohl sagen, mein Kind. Denk ohne Unterkeit an mich zurück. Wie ich hingeho, wird du im nächsten Leben erleben. Und ich bin sicher, daß

Neueste Nachrichten und Telegramm

zum 4. Dezember 1920.

Die deutsche Streitkraft und die oberösterreichische Note.
X Berlin. Die von einer Berliner Zeitung über die Verhandlungen der oberösterreichischen Note im Kabinett verbreiteten Angaben entdecken jeder Vergrößerung. Die Behauptung, daß bereits zwei Kabinettssitzungen über die Frage abgehalten worden seien, ist falsch. In der Zeitung vom 2. Dezember ist die oberösterreichische Note überhaupt noch nicht zur Sprache gekommen.

X Katowitz. Die Kreisleiter des Verbandes polnischer Oberlehrer in Katowitz haben ein Protesttelegramm an den Auskub für auswärtige Angelegenheiten des Reichsabtags und an das Auswärtige Amt gerichtet, in dem sie unter Berufung auf den Friedensvertrag und unter Hinweis auf die bereits erzielten Abstimmungen den sowjetischen Brotzeit erheben gegen jeden Verlust, den außerhalb des Abstimmungsgebietes wohnenden gebürtigen Oberlehrern die volle Auswirkung des Stimmrechts zugewiesen zu beiderhören.

X Berlin. Der Abgeordnete Greifert von Hohenbahn (Deutsche Volks) hat der Reichsregierung eine Anfrage gestellt, in der er von beschleunigte Antwort bittet, ob die Regierung gewillt sei, die Vorschläge der britischen, französischen und italienischen Regierung über die oberösterreichische Abstimmung abzulehnen und jede andere Abstimmung als erlaubte Vergewaltigung für Deutschland nicht bindend zu erklären.

Schneefall im Schwarzwald.

X Berlin. Wie der „Berl. Volks-Ums.“ auf Karlsruhe meldet, ist im Schwarzwald Schneefall bis zu 1000 Metern veranter eingetroffen. Die Schneedecke ist auf 20 Centimeter angewachsen.

Waldungen Berliner Morgenblätter.

X Berlin. In dem Hause des Regierungskreises Augustin hat Herr Sieber von der Aderberg-Gesellschaft gegen den Minister Hermann Beleidigungsklage eröffnet. — In die Sozialisierungskommission ist als neues Mitglied der demokratische Gemeindesführer Hermann (Hirsch-Dunder) berufen worden. — Die Deutsche Postdirektion, die die Genehmigung zur Wiederaufnahme ihres Betriebes erhalten hat, wird zwei neue Linien für den Postverkehr einzurichten, und zwar eine zwischen Dresden und Leipzig und die andere zwischen Dresden und Berlin. — In Hamburg ist eine Tagung des Gesamtvorstandes der Bauarbeiterinternationale abgehalten worden, in deren Mittelpunkt das Problem des Straßenbau von Nordfrankreich stand. Die deutschen und die französischen Bauarbeiterverbände beschlossen, eine gemeinsame Aktion zu unternehmen, deren Abschluß in einer weiteren Konferenz auf neutralem Boden genau auszuschreiben werden sollen.

Neue böhmischtätsche Divisionen.

X Riga. Die Petersburger Zeitung „Pravda“ teilt mit, daß in den Gouvernements Wiltsch und Moskau 15 neue böhmischtätsche Divisionen aufgestellt worden seien.

Südafrikanische Wollanfuhr nach Deutschland.

X Amsterdam. Die Times meldet aus Kapstadt, daß die südafrikanische Regierung eine Kommission nach Deutschland entsandt habe, um eine Untersuchung über die Möglichkeit der südafrikanischen Wollausfuhr nach Deutschland anzustellen. Es besteht der Plan, daß in Südafrika augenblicklich unter öffentlicher Verwaltung stehende Staaten von deutscher Unterthanen in Höhe von etwa 10 Millionen Pfund Sterling als Sicherheit für die Bezahlung der von Deutschland in Südafrika gefaulten Wolle zu benutzen. Es werde auch die Möglichkeit des Austausches von Wolle gegen deutsche Industrieerzeugnisse untersucht.

Englischamerikanischer Universitätsbuchhandel für Mitteleuropa.

X Amsterdam. Wie die Blätter melden, hat sich im Hinblick auf den Zustand der deutschen Währung und die daraus für Privatpersonen, Universitäten und Bibliotheken sich ergebende Unmöglichkeit, neue englische und amerikanische Bücher aus dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst zu erwerben, unter dem Vorstoß von Lord Bryce ein englisch-amerikanischer Universitätsbuchhandel für Mitteleuropa gebildet mit dem Ziel, die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Mitteleuropa und England-Amerika zu unterhalten, und der zu diesem Zweck um Unterstützung mit Büchern, Veröffentlichungen und Geldmitteln bittet.

Sicherheitsmaßnahmen in London.

X London. Infolge der gegen die Ankünfte der Sanktiner getroffenen Vorsichtsmaßnahmen patrouillieren Polizeibooten den ganzen Tag auf der Themse. Die Bank von England wird von einem starken Polizeiaufgebot bewacht. Auch das Hauptpostamt und die Museen haben starke Wachen erhalten. Den Mitgliedern des Kabinetts ist angeraten worden, vorläufig keine öffentlichen Reden zu halten.

Offizielle Quittung

Der freiwillige Beitrag zur Grenzwache in der Kreischausmannschaft Dresden:

Oberhafen Handelschule Riesa, 32 Mark; Klasse II Handelschule Riesa 12 Mark.

Weiterer Beitrag werden angenommen in der Geschäftsstelle vom Riesaer Tageblatt. — Riesa, 4. 12. 1920.

mit rechtsetzt. Urteile kann nicht zu hart und lieblos über mich. Werde nie irre an Gott und seinen Pflichten. Stelle zum Gott, denn es verbringt die Finsternis. Nun kommt du gehen. Bewahre dir meine Worte, erfülle sie wie das Evangelium.“

Sie reichte Annelle die Hand. Annelle fühlte sie schen und mit ungewöllter Erfahrung.

Aufrecht, mit polter Särm, ging Marie Dahmen aus dem Hause. Annelle schaute ihr nach. Ihr war weh und froh zugute. Kein Wunder, der Frühling zog ja ins Land als hell- und fröhliches Wunder. Sie sang und lauschte den ganzen Tag mit den Bogen um die Welt, zum großen Vergnügen und Verdruss für Büste, die diese Herzlosigkeit nicht begreifen konnte. Mit allerlei schönen Reden und Ansprüchen verjüngte sie nun Annelle aus dem Gleichgewicht zu bringen und ihr die Stimmung zu verderben. Es gelang ihr nicht, bis sie am dritten Tage offen mit ihren Verächtigungen herauszuschließen, ihr auf den Kopf zu legen, daß sie den jungen Herrn in den Tod getrieben hätte. Ihre häßliche Gesinnung wegen, die sie seit gegen Mutter und Bruder gezeigt, und wenn sie das Frau Dahmen jetzt ein Bild antue, hätte sie es allein zu verantworten. Denn sie sollte nicht ruhe und Frieden mehr finden. Dredend blickte sie ihre kleinen, beschanden Augen auf Annelle, und dachte an sie heranreichend, glückte sie ihr ins Ohr:

„Ich weiß auch, wie Ihre Mutter gestorben ist. Frau Dahmen hat mir davon erzählt, und wenn sie nicht bald zurückkommt, gebe ich. Mir graut vor Menschen, die den Verstand verlieren können. Nur Menschen, die lachen und singen, wenn andere vor Herzschlag zugrunde gehen.“

Zärtlich ausdrückend, wandte sie sich und ging rasch aus dem Zimmer.

Schlafung folgt.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenblätter der Sächs. Staatstheater zu Dresden.
Montag, 6. Des. Die Kriegerin, 7.-10. Dienstag, 7. Des.
Eisenerlen, Daniel u. Gretel, 7.-10. Mittwoch, 8. Des.
Eugen Onegin, 7.-10. Donnerstag, 9. Des. Joseph in
Neapel, 7.-10. Freitag, 10. Des. 3. Sinfoniekonzert,
Beethoven, 5.-8. Hauptprobe 12. Sonnabend, 11. Des.
Eisenerlen, Daniel u. Gretel, 5.-8. Sonntag, 12. Des.
Tristan u. Isolde, 5.-8. Montag, 13. Des. Volksspiel
Eisenerlen, Daniel u. Gretel, 5.-8. Dienstag, 7. Des. Die
Kriegerin, 7.-10. Mittwoch, 8. Des. Baumleiter, Solist,
Robert & Bertram, 7.-10. Montag, 6. Des. Die Mar-
quise von Ursel 7.-10. Dienstag, 7. Des. Apollonie aus
Tauris, 7.-10. Mittwoch, 8. Des. Baumleiter, Solist,
Robert & Bertram, 7.-10. Sonnabend, 11. Des. 3. Sinfoniekonzert,
Beethoven, 5.-8. Dienstag, 12. Des. Die gewandelte Teufelschen, 7. Freitag, 10. Des.
Robert & Bertram, 7.-10. Sonnabend, 11. Des. 3. Sinfoniekonzert,
Beethoven, 5.-8. Dienstag, 13. Des. Robert
Lampe, 7.-10.

"Musik", ein neues Drama von Carl Haupmann, kam
im Alten Theater zu Leipzig zur Uraufführung. Es wird
vom L. T. als lyrisch-phantastisches, hoffnungsfrohes und traum-
atisches Spiel bezeichnet. Variationen von Beethoven hinter
der Szene gespielt, sollen den dramatischen Mittelpunkt
bilden.

Warnung!

Das Betreten der zum
Mittagsgut Hirschstein und
Böhmen gehörenden Wald-
parzellen wird hierdurch
öffentlich verboten. Ju-
nderhandungen werden
nach § 368 des N. G.
G. O. bestraft.

Jägerverwaltung Hirschstein.

Verloren
wurde am Donnerstag abend
auf dem Wege Klösterle,
Bismarckstr., Mathildenhöhe,
Überholzule eine Gold-
kette (Eisenbeinkett). Der
Hinter wird gebeten, die
gegen Belohnung abzugeben.
Klösterle, 1. p.

Hundescheisse verl. Schwar-
zlag-Reins, Brücke, Abg.
Miesa, Zedanstr. 16. v. r.
Ans. sol. Wenn sucht ein.
m. b. z. Zimmer.
Offeraten unter D N 6188
an das Tageblatt Miesa.

Dvi. Ans. sucht ein od. zwei
m. b. Zimmer
In der Nähe des Stahl- und
Walzwerkes.

Offeraten unter D J 6188
an das Tageblatt Miesa.

Ber zieht nach Leipzig?
(Ende Des. od. Anf. Januar.)
Werbilligung der Kosten d. b.
Übernahme der Rückfrage
d. W. durch mich. Ans. erb.
n. C. 6181 an das Tageblatt Miesa.

Wohnungstausch.
Suche 3-Zimmer-Wohnung
mit Badewhr. gegen 4 bis
5-Zimmer-Wohnung. Beihain-
Röderau zu tauschen.
D. Hause, Zeithain 90c.

Möbl. Zimmer
an netten Herren jetzt oder
später zu verm. m. Mittags-
tisch, evtl. voller Pension.
Anf. im Tageblatt Miesa.

Möbl. Zimmer frei
Mathildenhöhe, 5, 2. L.

Innöbl. Zimmer
in Schlafz. an 2 d. Herren zu
vermieten Bismarckstr. 8, 2.

2000 Mark
möbliertheit aus kurze
Zeit zu leihen geruht.
Offeraten unter D N 6188
an das Tageblatt Miesa.

Möbl. Zimmer
an netten Herren jetzt oder
später zu verm. m. Mittags-
tisch, evtl. voller Pension.
Ans. Wils. Platz 2, 1. L.

Heirat! Vermöq. Damen
m. glückl. Heirat! Herren, a. ohne Vermöq., gibt
Ans. Frau Bubmann, Ver-
lin 58, Weissenburger Str. 43.

Viele verm. Damen wünsch-
lich bald glückl. zu verheirat.
Herren, wenn auch ohne Verm-
erwart, sofort Auskunft durch
"Union Berlin", Postamt 25.

Suche für Heirat 1921:
Groß-, Mittel- und Klein-
Wäsche, sowie auch Kleidie-
und Haussaße.

Nich. Trümml.,
Brausiz.

Gaud. Groß-, Mittel-,
Klein-Wäsche, Kleidie,
Herrd. b. 20J. Oberf. sucht
Frau Seelig, Röderau.
Stellen-Bermittlung.

Suchet Neujahr für meine
Tochter

Lehrstelle i. Damenschneiderei
Offeraten unter D N 6188
an das Tageblatt Miesa.

Knabe welcher Lust hat
Häuser zu verkaufen,
sann ältere in die Reihe treten
bei Hermann Gebner,
Gesellmeister, Röderau.

Kontoristin

mod. perfekte Stenotypistin,
intell. und tüchtig, nicht u.
20 Jahr, w. v. die. Groß.
in annehmbarer Pausierung
per sofort ob. wdt. 1. 1. 21
gesucht. Off. unter D N 6187
an das Tageblatt Miesa.

Ein Lehrling gesucht.

Paul Wiede, Schlossermeister,
Gohlis.

Gärtnerlehrling sucht für Ostern 1921 unter
günstigen Bedingungen
Richard Nied,
Döbeln-Miesa.

Suche für Ostern 1921 einen

Lehrling

für meine Maschinenfabrik
u. Apparatebauanstalt, desol.
einen Lehrling für mein
taufmännisch technisch. Büro.
Offerten erbeten an Morris
Goldschmid, Maschinenfabrik
und Apparatebauanstalt
Kommrich.

Gießenwandler, tüchtiger

Vertreter für Miesa gesucht. Es wollen
sich nur Herren melden, welche
mit Geschäftskunden umzugehen
wissen. Tägliches Ver-
dienst hundert bis hundert-
fünfzig Mark. Verbindlich an-
melden in Miesa von
Sonnt. bis Dienst. Frauen-
kirche Nr. 1. 1. bei Schwib-
s.

Hausierer

bei hohem Verdienst gesucht.
Anf. erft. im Tageblatt Miesa.

Klavierunterricht
erteilt Fortgeschritten, auch
Anfänger, gepr. Lehrerin.
Offeraten unter D N 6187
an das Tageblatt Miesa.

Zinshaus

in Miesa gelegen, in welches
Häuser in Nähe einziehen
können, von Privat zu
kaufen gesucht. Größere An-
zahlung evtl. volle Auszahlung
des Kaufpreises.

Offeraten mit Preis unter
C P 6183 an das Tageblatt Miesa.

Luchstauben,

blau und geschuppt, wegen
Ausgabe der Spezialzucht
verkaufst ältere Vögel sowie
Junghäute 1920 (Anfrage
Büsporio).

Siegelei Steinräulen.

Einige Paare

Rasse-Zuchtauben,
Strasser und Kröner, sowie
einzelne Nachz. Täubinnen
hat abzugeben.

Doge, Neuweida.

Ein 2½-jähriger

Zuchtbulle
und eine hochtragende Kuh
find. zu verkaufen

Hühner

find. zu verkaufen

Hoppig Nr. 27.

Eine Kuh,

worunter das Kalb langt,
unter 2 d. Wahl, verkaufst

Schwarze, Graue.

2 Stämme Hühner
find. zu verkaufen

Hoppig Nr. 27.

5 Hühner und 1 Huhn

zu verkaufen Werdorf 34.

Anf. Sonnt. vorm. b. 12 Uhr.

Ferkel

find. zu verkaufen

Aldrich Nr. 27.

Schlachtpferde

zu kaufen gesucht

O. Stein,

Wohlfeldstr. Telefon 265.

Unter Eisenbahnhof, Schienen
und Bahnhof, 1. 7 Jahr.

Aben zu verl. Friedens-
strasse 3. b. Wils.

Gilfaltiefel, neu

zu verl. Goethestr. 40, p.

Führende
Deutsche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
sucht sofort für Spezialversicherung

Platzvertreter,

die mit Industrie- und ersten Gesellschaftskreisen Verbindung haben.

Gute Verdienstmöglichkeit vorhanden.

angebote unter 8 M 672 an den Invalidendank Dresden, König-Johannstr. 8.

Pferde=Verkauf.

Stelle von morgen Sonntag ab einen großen, frischen
Tranhest von 26 Std. der besten
holländ. und hanoverschen
Wagenpferde
und gute, schwere Arbeit-
pferde, für Altertum und
Nahrt passend, darunter
mehrere tragende Jagdpferde
mit Deckweib, bei mir unter
voller Garantie preiswert
zum Verkauf.

Großenhain, Bernsdorfer

95. **Ostwald Bennetts.**

Stuhlröhr
Ofenkehrerrohr
Tischrohr
Rohrstöcke

empfiehlt Joh. Nudolph,
Korbmachersmutter, Schulstr. 4.

3 Sände

Sachsen in großer Zeit'
(Weltkrieg 1914/19)
zu verl. Panzerbahn Nr. 52.

Brismenglas und

Steinkal. Pikkole gesucht.

Förster Schlegelmilch.

Gelschan, Volt Starck.

Als Weihnachtsgeschenk
sehr schöne Zigarettenetuis
sowie Zigarettenfiltern
billig zu verkaufen

Gothenbauerstr. 13, 1.

1 Paar neue Gasplatten

(Nadel) m. Zubehör zu verl.

Hotel Deutsches Haus.

Große Waschwanne,

extra stark, für gr. Haushalt
preiswert zu verkaufen

Neuweida, Niederr. Str. 9, p.

2 Stm. Waschkoch zu verl.

Goethestr. 67, 1. b.

Gebr. sehr gute Gaststube

zu verkaufen

Schönstr. 33, p. L.

1 Kaufofen,

1 gebr. Bubenwagen,

1 Kinderwagen
zu verl. Weihestr. 11, 1. L.

Unter. Unterkunftung
ein guter. Out (53)

zu verl. Hanstr. 39, 3.

Neuer Militär-Rock,

Suppenküche
und Kaufmannsladen

zu verkaufen Goethestr. 28, p. r.

Zu verkaufen:

1 neu. Buch-Album (Bracht-
band) Nr. 80.- 3 Paar gebr.

Schuhel noch gut. Sohl. 40/41)

W. 40,- 50,- 60,- 1. B. neue

Schuhe (41) Nr. 200,- zwei
neue ungebreite Güte (53/55)

W. 30,- und 10,- 1. gebr.

gebr. H. W. 70,- 8 m

in Scherstoff (dunkelgrau)

Goethestr. 73, p. L. Für links.

Wochentags von 2-3 und

7-8 Uhr, Sonntags vorm.

Büffet, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfohlen
 Tischlampen
 Klavierlampen
 Ständerlampen
 Zuglampen
 Kronen
 Ampeln
 Siedenschirme
 Bügeleisen
 Kocher
 Zigarrenanzünder
 Christbaum-Belichtungen
 und dergleichen

Elektrotechn. Werkstätten M. Arnold
 — Goethestrasse 65. —

Dasselbst ist auch ein Petroleumleuchter,
 elektrisch eingerichtet, zu verkaufen.

Patentanwaltsbüro Sack,
 Leipzig, Brühl 2.

Alma Schönherr
 Willy Müller
 Verlobte
 Gröba. Dezember 1920. Bittau.

Statt Karten.
 Olga Thomschke
 Rudolf Arnold
 grüßen als Verlobte
 Wilsdruff. Dezember 1920. Sebnitz

Vermählte:
 Dr. Walter Döhler
 und Frau Magdalena
 geb. Kröber
 Riesa, 4. Dezember 1920.

Alfred Mühlisch
 Marga Mühlisch geb. Marie
 Vermählte
 Riesa, am 4. Dezember 1920.

Freitag mittag 12 Uhr entschlief sanft nach
 langem Leiden mein lieber Mann, unter guter
 Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder, Schwager
 und Onkel, der Haussitzer

Reinhold Roßberg

im 60. Lebensjahr. In tiefstem Schmerz
 Frau Anna Roßberg und Kinder
 nebst Angehörigen.
 Riesa, am 4. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags
 1/2 Uhr vom Trauerhaus, Goethestraße 17,
 aus statt.

Am Freitag entschlief unser langjähriges
 Mitglied Herr

Reinhold Roßberg.

Sein unermüdliches Schaffen als Kassierer
 unseres Vereins sticht ihm allezeit ein dankbares Gedanken.

Der Verein stellt zum Ehrengesteck Montag
 mittag 1/2 Uhr in der Turnhalle. Bahreiche
 Beteiligung Ehrenrade.

Allgem. Turnverein Riesa.

Plötzlich und unerwartet verschied gestern
 früh unser lieber Sohn, Bruder und Onkel

Otto Ziesche.

In tiefer Trauer
 Familie Daniel und alle Angehörigen.
 Riesa, 4. Dezember 1920.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 6. 12.,
 nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Für den Weihnachts-Bedarf

empfiehlt

Damen-Taghemden
 Damen-Nachthemden
 Bekleider
 Nachtkästen
 Unterkörper
 Unterwäsche
 Mädchen - Taghemden
 Mädchen - Nachthemden

Herren-Taghemden
 Herren-Nachthemden
 Knaben-Taghemden
 Knaben-Nachthemden
 Taschentücher
 Handtücher
 Wischtücher
 Staubtücher

Bettbezüge weiß
 Bettbezüge bunt
 Bettlaken
 Hemdentücher
 Hemdenflanell
 Bettdecken
 Bettdecken
 Reform-Bekleider

Anfertigung von Wäsche jeder Art.

Ernst Müller Nachf.
 Inh.: Paul Wende.



NAUMANN-

Nähmaschine

Zuverlässig. — Dauerhaft.
 Leistungsfähig. — Gleich-
 mässiger schöner Stich.
 Feine elastische Naht.

Alleinvertreter:
Albin Bley, Riesa,
 Goethestrasse 57.
 Reparaturwerkstatt. Fernruf 342.

Großes Lager in
Badeeinrichtungen

Badeöfen
 für Stoffen- ob Gasfeuerung,
 außerfern Badezinnen,
 Waschbecken im Steinzeug,
 sowie sämtliche Artikel
 für Wasserleitungen
 und Abwasserleitungen
 empf. bei bester Ausführung
 schnell und preiswert.

Eruft Weber,
 Klempnerstr., Goethestr. 9.

Voll-Voile
 hellblau, hellrosa, glattweiss.
 Leinenhaus Ackermann.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung in so
 reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und schönen
 Geschenke sagen wir allen unseren
 herzlichsten Dank.

Gertrud Böhmis
 Kurt Stellfeld,
 Riesa-Riesa, den 4. Dezember 1920.

Die Verlobung unserer Tochter Martha
 mit Herrn Arthur Brändel aus
 Röderau, z. Z. in Berlin, erklären wir
 hiermit für aufgehoben.
 Gutsauszüger Clemens Trapp, Bahra.

Die Vermählung ihrer Kinder
 Liesbeth und Kurt
 geben bekannt

Lagerstr. 20, Schulze
 und Frau

Frau verw. Ida Gröber.

Gröba (Weststr. 4) und Brehna.

Kurt Gröber und Frau

Liesbeth geb. Schulze

Vermählte.

Freitag abend 9 Uhr entschlief schwerlos und sanft mein lieber Mann,
 unter guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,
Herr Gutabesitzer

Theodor Jahn.

Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch an
 die tiestrauernden Hinterbliebenen.

Borlitz, den 4. Dezember 1920.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag 1 Uhr.



Nachruf!

Durch den Tod der am 20. November 1920 so jäh aus unserer Mitte
 gerissenen Jugendfreundin

Hertha Heilmann

finden wir tief erschüttert und schwer betroffen. Wir verlieren in der teuren Ent-
 schlafenen eine unserer besten Jugendfreundinnen, die uns jederzeit durch ihren
 Trostlust aufheiterte. Ihre Andenken werden wir stets in Erinnerung halten.

Dir, liebe Hertha, rufen wir ein "Mudefant" in Dein allzusehnes Grab nach.

Die Jugend von Seehausen.

Fahrräder

Brennabor, Elmaut
 sehr beliebte Marke,
 Minetto; Latschläuche
 sowie alle Zubehörteile
 empfiehlt.

W. Krause, Berlin 13
 Reparaturwerkstatt.

Pa. Gummi

Wringmaschinen
 Walzen
 Fußballblasen
 Kinderbüchse
 div. Gasschläuche
 Luftpumpenschläuche

Fahrrad minitel und
 schläuche
 empfiehlt
 in guten Qualitätien

Stanz & Emil Müller
 Maschinenhandlung
 Werdorf, Fernr. 3160506
 Riesa, R. W. Bl. 781.

Gravierungen
 Petschafts
 Stempel
 Datumstempel
 "neuzeit"
 Weitlingerstr. 9.

Arbeitshosen

in Manchester, oval, Peder
 und Zwirntoff

Arbeitsjacken

Gefloß für Moldum
 und Kolmar
 blonde Arbeitsjacken
 und -Hosen
 welche Väterjacken
 Arbeitshosen
 in nur guter qualitativer
 Ware empfiehlt

Franz Heinze
 Hanystr. 28.

Halt! Wo?

gibt es die erittl.
Nähmaschinen
 Wringmaschinen
 Fahrräder

Ia. Mäntel u. Schläuche
 elekt. Plättiglofen
 Taschenlampe
 Batterien und Birnen
 Radier-Aufsätze
 sowie sämtliche Utensilien.
**Wiede's Fahrrad- und
 Nähmaschinen-Handig.**
 Görlitz.

Für den Weihnachtbedarf

Neger-Kautabak 1.60 M.
 schwarz, Krauser 3.25 M.

Kautabak ab 3.50 M.

Sigarettentabak,

rein oriental. 10 M.

Zigaretten von 55 Pfg. an.

Zigaretten von 15 Pfg. an.

Wiederverkäufer Rabatt.

Tabak-Köhler
 Riesa, Rast. Wohl. Bl. 20.

Veritas-Nähmaschinen
 weitberühmte Marke
 empfiehlt

W. Krause, Berlin 13
 Reparaturwerkstatt.

Heute früh 7½ Uhr ver-
 schied sank und ruhig nach
 langem schwören, mit troher
 Geduld ertragendem Leiden
 unsere liebe, treuloseste
 Mutter, Schwieger- u. Groß-
 mutter, Frau

Amalie Auguste Süßner
 im 65. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
 nebst allen Angehörigen.
 Riesa, am 4. Dez. 1920.

Die heutige Nr. umfaßt
 8 Seiten.

Beilage zum „Riesener Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Druckerei: Gießereistraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nr. 288.

Sonnabend, 4. Dezember 1920, abends.

73. Jahrg.

Gesetz und die Zukunft des Völkerbundes.

Von Graf Johann Heinrich Bernstorff.
Botschafter a. D.

Seit einem halben Monat tagt in Genf die Völkerbundversammlung, ein Torso zwar, aber immerhin eine Versammlung, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, in über 41 Staaten vertreten sind. Die deutsche öffentliche Meinung steht dieser Versammlung im allgemeinen wenig freundlich gegenüber, weil der Völkerbundsrat bisher in allen praktischen politischen Fragen veragt hat. Dieses Veragt sollte aber für die Beurteilung der Genfer Versammlung nicht ausschlaggebend sein, da der Völkerbund gar nicht in erster Linie eine executive Körperschaft ist, sondern vielmehr eine Organisation, welche der öffentlichen Meinung der ganzen Menschheit Ausdruck geben soll. Die Hauptaufgabe des Völkerbundes ist die Öffentlichkeit; seine Macht in erster Linie eine moralische.

Welches Grundsatz wirdigt man bei uns im allgemeinen nicht genügend den Umstand, daß wir in gestriger Beziehung noch fast völlig von dem Wusten abgeheert sind. Wir brauchen nur ausführliche Zeitungen zu lesen, um zu erkennen, wie unvollkommen und meist sogar entstellt die Sieden unserer Minister wiedergegeben werden. Wer hat denn im Ausland unsere Vertreter Roten gezeigt? Wenn dieses nicht sein glänzendes Buch geschrieben hätte, wäre die öffentliche Meinung der Welt noch fast allgemein der Überzeugung sein, daß der Verteilte Friede der Vernunft und der Gerechtigkeit entspricht. Wie stehen heute noch außerhalb des Völkerbundes, und trocken haben wir in unserem schweren Kampfe um Recht und Güte noch niemals unsere Beschwörungen so breit gefächert wie es mit unseren Roten über die Kolonialmacht und über die Frage von Europa und Afrika der Fall gewesen ist. Räumlich würden wir eine noch viel größere Wirkung erzielt haben, wenn ein deutscher Vertreter in der Völkerbundversammlung den Kampf ums Recht vor der ganzen Welt hätte aufnehmen können.

Die deutsche öffentliche Meinung würde es ungern geliehen haben, wenn wir einen Antrag um Aufnahme in den Völkerbund gestellt hätten. Trocken hege ich keinen Zweifel, daß ein solcher Antrag uns große diplomatische Vorteile gebracht haben würde. Vermutlich wäre die Dreidrittmeinheit für die Annahme des Antrages vorhanden gewesen, wodurch wir die Waffe der Publizität des Völkerbundes genommen hätten. Aber selbst wenn der Antrag abgelehnt worden wäre, hätte und das zum Vorteil gereicht, weil die Vergangenheit, unter der wir leben, aller Welt in die Augen geprungen wäre. Sicher hätte Frankreich sich erzürzt bemüht, unsere Aufnahme zu verhindern, aber wenn wir warten wollen, bis Frankreich und ein solches Forum der Öffentlichkeit wie den Völkerbund gönnt, werden wir bis zum jüngsten Gericht warten müssen. Frankreich treibt bewußt die Politik Napoleons I., nur mit anderen und weniger gesunden Mitteln. Es kommt Frankreich ausschließlich auf die Verhinderung Deutschlands an; alles andere ist ihm nebenständig. Frankreich könnte jeden Tag die Verbindung mit Deutschland nebst hinreichender Entschädigung erlangen, aber es will sie nicht, da sie nur um den Preis der Annexierung der nationalen Einheit des deutschen Volkes zu haben ist. Deshalb muss Frankreich zu den Völkern blicken, weil seine Politik zu den Idealen des Völkerbundes, selbst in dessen heutiger Gestalt, in krassem Gegensatz steht. Das scheint mir aber für uns nur ein Grund mehr zu sein, denkt und energisch Völkerbundspolitik zu treiben.

Die Versammlung von Genf macht den Endpunkt eines Tages, an dem vorn und hinten gleichzeitig ein Punkt zieht. Das englische Büro will den Wagen vorwärts bringen, das französische zieht ihn zurück. Im allgemeinen scheint aber doch der englische Einfluss der stärker zu sein. Lord Robert Cecil, wenn auch nicht als englischer Delegierter anwesend, ist das treibende Element der Versammlung.

Was wird bei diesen widerstreitenden Einstellungen die Zukunft des Völkerbundes sein? Wenn er ein Torso bleibt, ist der große Aufwand vertan, und wird kaum genügend Gedanke wieder auf lange Zeit hinaus nur als Ideal von wenigen weiterleben. Deutschland aber wird ununterbrochen bestreiten anheimzulassen, denn wir allein können uns vor diesem Schicksal nicht retten. Selbst bei den besten Wissen sind wir nicht in der Lage, die Bedingungen von Versailles zu erfüllen, und letzten Endes bleibt dann, wenn der französische Schloß auf seinem Schema besteht, nur die Bezahlung mit deutschem Gebiet und deutchem Blute.

Einflußlosen wollen wir aber nicht verzweifeln und den Kampf um die Einheit des deutschen Volkes fortführen. Es besteht noch immer die Hoffnung, daß sich England mit den Vereinigten Staaten über eine Reform des Völkerbundes einverstanden wird. Die Reise des Senators Mr. McCormick ist hierfür ein gutes Anzeichen. Ein Amerikaner nehmmt hauptsächlich Antrieb an dem Artikel 10 des Völkerbundevertrages. Wenn dieser fällt, ist damit auch uns geboten, denn der Vertrag von Versailles ist dann kein „noth me tangere“ mehr, und uns kommt es nicht an die Formen des Völkerbundes an, sondern nur auf die Anerkennung des Prinzips der Solidarität der Interessen aller Nationen. Auf weitem Wege dieser Gedanke zum Siege gelangt, kann uns gleichmäßig sein.

Eine Gewissheit besteht natürlich nicht, daß ein unter englisch-amerikanischer Leitung stehender Völkerbund vor der Verständigung bewahren würde, aber in diesem Zustand liege wenigstens eine Hoffnung, während sonst nirgends eine solche zu sehen ist. Wenn die englisch-amerikanische Verständigung gelingt, dann rechne ich auch bestimmt damit, daß die deutsche öffentliche Meinung sich mit unserem Beitrag zum Völkerbund einverstanden erklären wird.

Die Sammlung der Grenzpende.

Der Reichspräsident und der Reichskanzler erlassen folgenden Aufruf: Der Tag der Abstimmung über Oberschlesien steht naht heran. Allen Oberschlesiern möge die Beteiligung an der Wahl ermöglicht werden. Große Mittel sind dazu erforderlich. Also einmal ergebt der Ruf an die freiwillige Viehbestätigung, damit durch die Hilfe aller deutsches Land dem Deutschen Reich erhalten bleibt. An der Obersteuerlast des deutschen Volkes mögen die Oberschlesiern erkennen, daß das Vaterland an ihnen hängt. Sie mögen daran neuen Mut zu treuem Gedanken schöpfen. Um so einmütiger werden sie ihre Stimme für das deutsche Reich abgeben, je stolzhafter hinter ihnen der Wille des deutschen Volkes steht. Der Ausdruck des Willens ist die Tat. So solider Tat bietet die Sammlung der Grenzpende Gelegenheit. Keiner darf leben, wo es gilt, der Heimat die Treue zu beweisen.

Passive Resistenz der Karlsruher Postbeamten.

Verzögerungen im Postverkehr.

* Karlsruhe, 4. Dezember.
Die Mehrzahl der unteren und mittleren Postbeamten ist in passive Resistenz getreten, weil sie mit den Erhöhungs- und Gehaltsverhältnissen nicht einverstanden sind. Nach der örtlichen Verzögerungen im Briefverkehr sind die Folge. Da auch die Beamtenhaft des Postchamäls an der Niedrigkeit beteiligt ist, so treten auch dort Verzögerungen in außerordentlichen Maße ein.

Die Konferenz der deutschen Ernährungsminister

Der bayerische Landwirtschaftsminister hat sich gestern in Begleitung seines Referenten, des Ministerialrates Dr. Tilscher, nach Weimar begeben, um an der dort stattfindenden Konferenz der deutschen Ernährungsminister teilzunehmen.

Die Erfassung des Protactreides.

Eine Abordnung des bayerischen Staatsministers wurde beim Landwirtschaftsminister vorstellig und erhob die Forderung nach stärker und rascher Erfassung aller Protactreibewerke bei den Erzeugern. Der Landwirtschaftsminister sicherte die strengste Durchführung der Mühlenskontrolle zu.

Stufen der Warenpreise in England.

Aus London wird gemeldet, daß die Preisdurchschnitte für die englische Kohlenausfuhr aufgehoben worden sind. Der augenscheinliche Grund hierfür ist der, daß Frankreich in letzter Zeit mit Kohlenlieferungen in England sehr unzufrieden ist, daß es von Deutschland in klarer Ausführung des Sonn-Abkommens so reichliche Kohlenlieferungen erhält. Merkenswert ist auch das hohe Sinken der Warenpreise in England, während gleichzeitig in Deutschland die Preise immer höher steigen. Die Indexziffer der Großhandelspreise für November ist 257,7 d. h. 82,4 Punkte unter der des vorher Monats. Die Baumwoll- und Wollpreise sind um 20 Prozent. Metalle um 10 bis 24 Prozent gesunken; auch die Lebensmittel sind billiger geworden.

Die oberösterreichische Frage.

Gegenüber dem Sonderberichterstatter des „Berl. Presse-Anzeiger“ Wolff Brandt hat sich der fröhliche Landrat von Klubnif Dr. Subaldel, ein Kenner Österreichs, der den österreichischen Anspruch leitet, über die neuen Abstimmungsvorschläge von alljährlicher Seite ausgetragen. Er erklärt es für un-

Vom Völkerbund.

Der 5. Ausschuß des Völkerbundsrates hat einstimmig den Antrag Österreichs um Aufnahme in den Völkerbund angenommen.

Der italienische Minister des Neuen hat dem Völkerbundsrat ein Telegramm, in dem er das lebhafte Interesse Italiens für Armenien ausdrückt. — Die persische Regierung kündigte ebenfalls ihre Bereitschaft zur Mitarbeit am Rettungstrakt für Armenien an. — Die tschechische Regierung teilte mit, daß sie angeblich der großen Erneuerung die Frage sehr ernsthaft prüfen müsse.

Nach eingehender Ausprüfung genehmigte der Unterausschuß in der Blockabstimmung, der unter dem Vorst. von Lord Robert Cecil tagte, den Entwurf eines Vertrages über die Einsetzung der Wirtschaftsblokade.

Von der Pariser Botschafterkonferenz.

Die vorigestige Botschafterkonferenz beschloß, daß die Arbeiten zur Feststellung der Grenzen des Saargebietes unverzüglich aufgenommen werden sollen. Zu diesem Zwecke werden Noten zwischen dem Vorsitzenden der Konferenz Cambon und dem deutschen Delegierten v. Rautius ausgetauscht werden. Der Konferenz lag eine Anfrage der deutschen Regierung vor über die Verwaltung des besetzten Gebietes, die schon von der interalliierten Oberkommission entschieden worden war. Die Konferenz kam zu dem Schluß, daß sie keine Berufungsinstante über die interalliierte Kommission sein könne, der nach den dem Deutschen Vertrage geschlossenen Übereinkommen selbständige Rechte eingeräumt worden seien. Der Vorsitzende Cambon berichtete dann über eine Note der ungarischen Regierung, die die Ratifizierung des Friedensvertrages von Trianon bestätigt.

Die griechische Frage.

Aus London wird gemeldet: Der hier wohrende französische Ministerpräsident erklärte, daß die Alliierten in ihrer Haltung zur griechischen Frage vollkommen übereinstimmen. Im Communiqué heißt es: Obwohl die englische, französische und italienische Regierung es nicht wünschen, sich um die inneren Angelegenheiten Griechenlands zu kümmern, halten sie sich für verpflichtet, öffentlich zu erklären, daß die Rückkehr des Königs, dessen treulose Handlungswelt während des Krieges den Alliierten große Schwierigkeiten verursachte, auf den Thron von Griechenland nur als die Bekämpfung dieser feindlichen Handlungswelt durch Griechenland angelebt werden könne. Dieser Schritt würde eine neue und ungünstige Lage in den Beziehungen zu Griechenland verursachen. In diesem Falle würden die drei Regierungen sich vollkommenen Freiheit für die so geschaffene Lage vorbehalten.

Einer Neutermeldung aufs folgende wurde beschlossen, an Griechenland eine entsprechende Note zu senden.

In der vorigestrigen Sitzung des englischen Unterhauses las Bonar Law unter lautem Beifall die nach Ihnen gerichtete Note der Alliierten vor und fügte hinzu, diese Erklärung beläuft dennoch, daß Großbritannien und die Alliierten, wenn das griechische Volk sich für einen Schritt entscheide, den England beschlagen würde, nicht die geringste Absicht hätten, eine feindliche Aktion im Sinne einer gewaltfamten Verbinderung des griechischen Volkes, diesen Schritt aufzuführen, in die Wege zu leiten.

Wie der Londoner Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ mitteilt, hat Namänen der englischen Regierung erklärt, es sei seiner Ansicht nach die beste Lösung der griechischen Frage, wenn Kronprinz Georg den Thron bekleide.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Streikzugang unter der oberösterreichischen Arbeiterschaft. In Eisenbahnerkreisen zeigt sich Reizung zum Streik. Da

möglich, den Vertrag von Versailles in den Punkten einfach zu zerreißen, die vielleicht für Deutschland günstiger seien, als etwa für Polen. Nach dem Vertrage seien alle in Oberschlesien Geborene ohne Unterschied abstimmberechtigt, und zwar komme, wie der Botschafter der Alliierten schon in Ost- und Westpreußen entschieden habe, nur ein einziger Wahlmodus und eine gemeinsame Urne nach West- und Oberschlesien. Die Polen fordern, daß alle in Oberschlesien Geborene abstimmberechtigt seien müssten. Doch scheinen die Polen sogar die auf politischem Gebiete lebenden Abstimmungsberechtigten überhaupt nicht nach Oberschlesien reisen lassen zu wollen, da sie, wie schon in West- und Ostpreußen, die verhältnisse Verhältnisse und die Art in Polen und Polen schildern und so gegen die Stimmabgabe für Polen wirken könnten. Das oberösterreichische Volk sei ruhig und sehe sich nach friedlicher Arbeit. Die unruhigen polnischen Offiziere glauben, daß die Franzosen unter keinen Umständen etwas gegen die polnischen Kurzlebiger unternehmen würden, aber sobald der erste französische Trupp gegen die polnischen Banden gefallen sei und das erste französische Panzerauto bereitstünde, werde auch einmal der Gedanke an Unruhen mehr in Oberschlesien vorhanden sein. Wie die Entscheidungen beim letzten Putsch mit den Italienern bewiesen hätten, sei die Furcht vor Unruhen nur ein Vorwand. In Frankreichs Hand liege es, den Vertrag zu unterschreiben, die verhältnisse Verhältnisse und die Art in Polen und Polen schildern und so gegen die Stimmabgabe für Polen wirken könnten. Das oberösterreichische Volk sei ruhig und sehe sich nach friedlicher Arbeit. Die unruhigen polnischen Offiziere glauben, daß die Franzosen unter keinen Umständen etwas gegen die polnischen Kurzlebiger unternehmen würden, aber sobald der erste französische Trupp gegen die polnischen Banden gefallen sei und das erste französische Panzerauto bereitstünde, werde auch einmal der Gedanke an Unruhen mehr in Oberschlesien vorhanden sein. Wie die Entscheidungen beim letzten Putsch mit den Italienern bewiesen hätten, sei die Furcht vor Unruhen nur ein Vorwand.

Zu der vom der Entente beantragten Abstimmung in Polen schreibt das „B. T.“: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die deutsche Regierung die wörtliche Durchführung des Friedensvertrages bezüglich Österreichs fordern muss. — In der „Trotz Kundmach“ heißt es: Die Regierung befindet sich in der Lage, den fröhlichen Partnern, auf deren Seite die öffentliche Moral und das unterschriebene und verbriefte Recht stehen. Hier kann sie zeigen, daß sie Österreich festhält. Das ganze deutsche Volk steht hinter ihr.

Auch die oberösterreichische Presse fordert sich einmütig gegen den von der Entente unterbreiteten Abstimmungsvorschlag aus.

Nationis beschloß vorgestern eine Anzahl Verträge, über den Streitpunkt die Arbeiter abstimmen zu lassen. Die Gewerkschaftsleitung mißbilligt dies Kreiden auf das Gutsherrn. Die Beamtenfahrt hebt den Streitpunkt vollständig fern. Die Eisenbahndienstleitung hat sofort die nötigen Maßnahmen zur Ausschließung des Verkehrs getroffen und hofft eventuelle Schwierigkeiten Herr zu werden.

Der Verkehr durch den polnischen Korridor. Die deutsch-polnische Kommission zur Regelung des Verkehrs zwischen Österreich und Deutschland durch den Korridor und des Verkehrs zwischen Polen und Danzig am rechten Weichselufer hat laut „B. T.“ in Paris ihre Sitzungen wieder begonnen.

Heute, daß Wachregiment Berlin teilt der „Volks-Anzeiger“ mit: Die getroffene Maßnahme ist nicht als eine dauernde gedacht. Sie wird mit der Neubildung des Heeres fortfallen. Um die Reichsstadt nicht ganz von Truppen zu entblößen und die nötigen Wachen zu stellen, werden aus allen Wehrkreisen einzelne Truppenabteilungen auf 2 bis 3 Monate nach Berlin kommandiert. Durch die Zusammenziehung der Truppen aus allen Gegenden Deutschlands soll die Einheitlichkeit der Ausbildung und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden.

Bau eines kleinen Kreuzers. Bei der Beratung über den Bau eines neuen kleinen Kreuzers im Hauptausschuß des Reichstages wies der Reichswehrminister und die Bürgerlichen Parteien im Gegensatz zu den sozialistischen Parteien darauf hin, daß zum mindesten, wenn man überhaupt eine Marine haben will, doch der Rahmen erhalten werden müsse, den der Friedensvertrag bestimmt habe. Hierauf beschwieg der Hauptausschuss als erste Note für den Bau eines kleinen Kreuzers 25 Millionen M. Damit ist der Marineaufbau erledigt. Angenommen wurde ferner eine Entstehung Städte (Sop.) die eine Vereinfachung der Organisation des Reichswehrministeriums fordert. — Im Hauptausschuß des Reichstages führte Kontreadmiral Löhr aus, daß die Verwaltung der Marinewerft in Wilhelmshaven nach modernen Grundsätzen umgestellt werden sei. In der Spiegele ist ein Direktorium, das sowohl Marineoffiziere, wie auch technische und Verwaltungskräfte umfaßt. Weitere Änderungen der Organisation wurden nach Bedarf ausgeführt werden. Die Selbständigkeit der Werft soll nach Möglichkeit gefördert werden.

Ein Judenkongress. Der „Nieuwe Courant“ meldet, daß am 31. Mai 1921 im Haag ein Kongress der Juden der ganzen Welt stattfinden wird.

Das Beisein der ehemaligen Kaiserin. „Telegraaf“ meldet aus Doorn, das Beisein der ehemaligen Kaiserin sei äußerst kritisch; man erwarte jeden Augenblick den Tod.

Eine Bekanntgabe dieser Meldung ist aus Haus Doorn bisher nicht eingetroffen.

Der Papst und die Sammlung für notleidende Kinder. Der Papst hat eine Enzyklila erlassen, in der er seine Freude über den Erfolg der Sammlungen für die notleidenden Kinder in Mittelostropa ausdrückt und anordnet, daß am 28. d. M. und noch an einem weiteren Tage in jeder Diözese eine Sammlung veranstaltet werde.

Kongress für Südlingsdich. Auf dem im Wohlfahrtsministerium zusammengetretenen sechsten deutschen Kongress für Südlingsdich erklärte der Vorsitzende Sch. Mat. Buum, Präsident des Reichsge sundheitsamtes: Es gibt Südländer, die unter Kindern und kränklichen Kindern, unsern werdenden und stillenden Müttern die geringe Milch, die wir noch haben, unabsehbar wieder entziehen wollen. Das sind gerade die Nationen, die von Völkerbund, Völkerverbündung und alles umfassender Menschenliebe sprechen. Nicht kann den unzähligen Südländern das und das verschwindende Gefühl großten Unrechts in einem Volk so bewusst machen, als wenn Mütter und Väter ihre hilflosen Kinder durch derartige Maßnahmen zugrunde gehen sehen.

Der deutsche Industrie- und Handelsstag hatte für gestern seine Mitglieder zu einer Volksversammlung einberufen, die im Opernhaus der Philharmonie in Berlin stattfindet,

Auf der Tagessitzung steht u. a. die Frage der künftigen Interessenvertretung von Industrie und Handel, sowie die Sozialisierung des Kohlenbergbaus. (Referent Bergrat Dr. Herbig.)

Ausblick der Cholera in polnischen Truppenlagern. Nach durchaus zuverlässigen Berichten ist in mehreren Truppenlagern in den ehemals preußischen Teilstaaten die Cholera ausgebrochen. Die Seuche graßt besonders in den Truppenlagern von Stawlowo, wo idölich etwa 70 Menschen an der Cholera sterben sollen. Der Ausbruch der Epidemie bedeutet natürlich auch eine große Gefahr für Überlebenden infolge der Truppenzusammensetzungen an der Grenze und dem durch keinen ausreichenden Strom gesicherten Grenzverkehr. Polnischerseits wird natürlich versucht, möglichst alle Radierungen über das weitere Umsturzreisen der Krankheit zu unterdrücken.

Stenographie des Schulbeginns in Deutschland. Im heutigen Samstag wurde gestern mitgeteilt, daß vom Schuljahr 1921 bis 1922 in ganz Deutschland ein einheitlicher Schulbeginn an den höheren Lehranstalten durchgeführt wird. Darauf wird die nächste Schuljahr schon zu Ostern 1922 folgen, womit dann auch eine Verlängerung der Meisterprüfung im Sommer 1922 auf Ostern des gleichen Jahres verbunden sein wird. Das Schuljahr wird in Zukunft einheitlich schon im Frühjahr beginnen.

Die Erneuerung des Abkommens von Spa. Der "Matin" meldet, daß die französische Regierung die deutsche zu Versprechungen über die Erneuerung des Spaer Abkommens eingeladen hat. Die Besprechungen sollen in der nächsten Woche in Paris beginnen.

Italien.

Die Italiener fragen. Wie die "Tribuna" zur Italienerfrage erfahren haben will, soll bereits eine Entspannung eingetreten sein. d'Annunzio soll erklärt haben, die Befreiung der Italiener sei nicht als endgültige Annexion anzusehen. — Der Regierung von Italien sind die Bedingungen der Blockade mindestens worden. Alle fremden und italienischen Handelsstützpunkte wurden aufgefordert, das blockierte Seengebiet innerhalb von drei Tagen zu verlassen. Bei der Ausfahrt werden sie untersucht und wenn sie sich widerstreiten, beschlagnahmt. Die Schiffe, die Widerstand leisten, aber zu

leben ver suchen, aber sie soll gegen die Regierungsmäßige feindliche verhalten, werden verkennt. In der Stadt können nur Schiffe mit Lebensmitteln anlegen, die für die Bevölkerung bestimmt sind, oder Schiffe, die nach Südländischen Höfen gehen. Auf dem Handwege wird der Durchgang von Warenhäusern und die Förderung von Reihenden erlaubt, um der Stadt die regelmäßige Versorgung zu ermöglichen. — General Caviglia forderte den Kommandanten von Rumia, d'Annunzio, schriftlich auf, bis zum 2. Februar die Truppen von den Inseln Sardinia und Arza und dem übrigen Sardinien außerhalb des gleichen Staates Rumia besetzen. Gebiets zurückzuschaffen. In einem Auftrag an die Truppen Rumia ermahnt er Cavallino nochmals zur Geschäftlichkeit und bedroht jede Überreichlichkeit der Dienstpflicht bei den Soldaten nach Erklärung der Blockade mit dem Tode. Eine von Abgeordneten aller Parteien mit Ausnahme der Sozialisten zusammengetragene Deputation wird morgen in Rumia eintreffen, um d'Annunzio zum Einlenken zu bewegen. Die Deputation wurde gestern von Sollitti empfangen.

Österre.

Zum Aufenthalt der Hobenzöllern in Holland. Wie die Blätter melden, erwähnte der Minister Ruyff de Beerenbrouck auf die Ausführungen des Kommunisten Ruyff in der vorigestrichenen Sitzung der zweiten Kammer: Die Regierung hätte es viel lieber gehabt, wenn die Hobenzöllern nicht nach den Niederlanden gekommen wären. Die beiden fürstlichen Hüttingen hätten bloß eine korrekte Haltung erzeigt. Wenn in dieser Haltung eine Aenderung eintreten sollte, so würde die Regierung ihre Pflicht tun. Er sei überzeugt, daß zwischen dem Kronprinzen und einer bestimmten Partei in Deutschland keine Verbindung besteht.

Spanien.

Ausdehnung der Streikbewegung in Barcelona. Der Anfang der Errichtung des Arbeitersrates Sagrera und der Unterwerfung von Gewerkschaften erklärte Trotzkist anzumit am Ausdehnung zu. Er hat auf zahlreiche Industrien, namentlich die Tuch- und Metallbranche übergriffen. Weitere Morgen war die Brotdistribution ausreichend. Der Anlass ergriff entschlossene Maßnahmen zur Verhinderung von Verbrennen, erklärte aber, daß es sich den Forderungen der Arbeiter, wenn gefährliche Wege verfolgt würden, nicht entgegenstellen werde.

Das aufschebende Werbeblatt der Einsteiner. Eine Neueröffnung aufzulegen wurde der Wlan der Einsteiner, irgend ein Nordengland befindliches Mitglied des Kabinettts zu entführen, durch die Wachsamkeit des englischen Geheimdienstes verhindert. Die Werbeblätter sind verboten. Eine vom geheimen Dienst unternommene Durchsuchung des Lagerhauses in Central-London führte zur Entdeckung eines wahren Arsenalen von Revolvern und anderen Waffen. — "Telegraph" teilweise erhielt die bekannte Einsteinerin Gräfin Markiewicz in Dublin vor einem Friedhofsservice unter der Einwirkung der britischen Ordnung. Sie erklärte, sie erkenne das Gericht nicht an, da es auf der Wacht der Freunde der irischen Republik beruhe. Die öffentliche Anklage beschuldigt die Gräfin, daß sie selbst englische Offiziere und Soldaten ermordet und bei einer anderen Gelegenheit einen Soldaten, der sie verhaftet wollte, erschossen habe. — Auf die Frage, ob es den Tatwunden entspreche, daß irisch-amerikanische Artilleristen nach Irland abmarschiert worden seien, erklärte der irische Generalstaatsanwalt im englischen Unterhaus: Nach der Zahl der gefangen genommenen Männer und den vorhandenen Informationen jedenfalls nicht in großem Umfang.

Die Wiedereinführung von Zollkosten. Um Unterhaus drohte Sorne einen Gesetzentwurf ein zur Realisierung der Einwirkung von Zollkosten. Wie verlautet, gestattet der Entwurf die Einwirkung nur unter Umsicht.

Autokassen.

Die Autokassenkosten aufgehoben. Die australische Regierung hat beschlossen, die Autokassenkosten aufzuhören. Der Aus- und Einfuhrhandel mit Deutschland, Österreich, Ungarn, Bulgarien und der Türkei bleibt unterlegt.

Amerika.

Die Einwanderungsfrage. Der Vorsitzende des Einwanderungsausschusses des Repräsentantenhauses legte beim Ausschuß einen Gesetzentwurf vor, in dem die Einwanderung für die nächsten zwei Jahre verboten wird für alle Einwanderer, die nicht durch Bande des Unites mit einem Amerikaner oder mit einem Ausländer, der in den Vereinigten Staaten anständig ist und die Absicht fund gegeben hat, sich naturalisiert zu lassen, verknüpft sind.



Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen a. Rh.

Beitragszahlung zur Allgem. Orts-Krankenkasse Riesa für frei. Versicherte Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Dezember 1920

in der Zeit von 8-1 und 3-4 Uhr. Passendes Geld ist mitzubringen.

Versteigerung in Plotz.

Morgen Sonntag, den 6. Des., nachm. 1 Uhr gelangen in Plotz bei Staudig im Hennig'schen Gute verschiedene Nachlaßgegenstände wie Möbel, 1 Nähmaschine, 1 Häckselmaschine, Kleidungsgegenstände u. s. m. zur Versteigerung.
Hennig's Erben.

Versteigerung.

Montag, den 7. Dezember, vormittags 10 Uhr kommen im Auftrage durch Unterwirteten im selben Deutschen Grundstück Bahnhofstr. 19, hier, folgende gebrauchte Gegenstände und bessere Möbel, teils Mahagoni, zur freiwilligen Versteigerung, als:
5 alte Federbetten, 5 Unterbetten, 10 Kopfkissen, 2 Bettellen mit Matratzen, 3 Auflegematten (Möbelaar), 1 Nachtkräntchen mit Marmoplatte, 1 Waschtisch mit Marmoplatte und Spiegel, 1 Wäschekraut, 2 Kleiderkästen, 3 verschiedene Sofas, 1 Sekretär, 1 Bilderrahmen mit Marmoplatte, 1 Wandspiegel, 1 Uhrentisch, verschiedene Tische und Stühle, 1 Paneelbett, 1 Schubkasten (alt neu), 1 Wanduhr mit Schlagwerk, 2 große Emallemalze, 1 großer Wäschekochtopf (Sink), verschiedene Trag-, Schen- und Heißkörbe, Gardinenstangen Kleiderrechen, ein Polten Spülkasten u. s. m. Nachmittags 14 Uhr: 1 neue elterne Wäschemaschine, ca. 25 Stück neue Waschketten und 1 gebrauchte Schuhmaschinenähnliche.

Plotz, Elsterer. 11.

Paul Jähnig, Auktionator u. Tagator.

Mich kann niemand ärgern
ich schaff' meine
Lumpen, Papier und Weinflaschen

in
Hotel Kronprinz,
da bekomm ich die höchsten Tagespreise.

Weihnachtsgeschenk für
strebame Männer.
Berl. gratis Prospekt über m. Hauswerbung. Handbuch
Tisch-Gobelant 4000 im Gebrauch. Wohlt an jeden Tisch.
Unverwüstl. Qualität Preis 55,- Moltkestr. 67.

Mittleres Gut,
ca. 50-65 Hektar, von Selbstbauern zu kaufen, es
größeres zu kaufen gesucht. Offeren unter
D. G. 6182a an das Tageblatt in Biele.

Bon Montag, den 6. Des. ab
stellen wir einen großen Kreis-
wort-S - 5jähriger Satz u. Wörter-
blätter abwechseln. Wörter, Wörter
u. Wörter-Schlaget, s. Verlauf.
Wörter noch ganz besonders
darauf aufmerksam, daß wir die
Wörter direkt vom Bucher in
Preußen gelaufen haben, u. wie
preiswert abzugeben.
Hugo Weißpfeil, Georg Otto,
Berl. 52, Dresden, General 172.

Hotel und Restaurant

Hohenzollernhof

Dresden-A., Breitestr. 5

Wieder eröffnet.

Vollständig renoviert!

Neue Bewirtung! Mäßige Preise!

H. E. Stoff-Sonder-Angebot in Restcoupons.

Eine außerordentliche Gelegenheit
für Weihnachts-Gäste.

Anzugs-Stoffe	140 cm breit, in schönen modernen Mustern, große Auswahl	135-
	8 Meter Coupon	
Anzugs-Stoffe	140 cm breit, in apart. Farbenfarben englisch. Charakter, besond. schön und preiswert	255-
	8 Meter Coupon	
Anzugs-Stoffe	140 cm breit, reine Wolle, in hochmodernen Mustern	105-
	8 Meter Coupon	
Ulster-Stoffe	140 cm breit, wollige Ware in vielen neuen Farben	285-
	8 Meter Coupon	
Ulster-Stoffe	140 cm breit, schöne Glanzstoffe in vorzüglicher Qualität	300-
	8 Meter Coupon	
Hosen-Stoffe	reine Streifenmuster	120-
	1.20 Meter Coupon	

Berlangen Sie Mutteraufstellung.

Heinrich Esders

Dresden

Ecke Prager- und Weisenhausr.

Parkett Fußböden direkt auf alle ausgetretene Dielen zu verlegen, liefert prompt u. preiswert Parkettfabrik Gustav Golditz jun. Kuckucks L. Gottl. — Kai 54.

Puppen

Stofftiere und Stofftier-Spielwaren in reichster Auswahl

Postwagen
Nähkästen
Truhen
Schachbretter
Betten-Wiegen
Hühnerküche
Schäferziegen
Dörfer
Würfelspiele
Federkästen

C. Rüdiger, Goethestr. 41
(neb. früh. H. Grubel, Grubel.)

Weihnachts-Geschenke



Otto Buhlmann

Großherzogstr. 10 — Bautzen, 1125 u. 1126

Bautzen, 10-12 und 12-14

<p

Brautleute! Nur 6 Tage

Von
Mittwoch,
d. 8. Dez.
an aus
nochmals
nur ein
getroffener
Waggon-
ladung täg.
Hochzeiten-
verkauf von

Goethestr. 87 Emaillewaren.

Verkauf ab Mittwoch täglich

von 9 Uhr morgens
bis 4 Uhr nachm.

Kurt Hohmann.

Wege Todesfall d. Boten
Otto Heile d. Allgemeine
Ber. Spätausgaben diejenigen,
welche noch nicht im Preis
ihrer Spätausgaben sind, gebeten,
sich Sonntag nachm. 2 Uhr
in Webers Werkstatt, Riebe-
nstraße, einzufinden.

Deutscher Fleischergesell-
schaft, Ortsgruppe Riesa I.D.F.J.
Veranstaltung
Mittwoch, 8. Dezember 1920,
abends 8 Uhr
im Riebs. Schlachthof.

I. Weinbrand-Cognac
II. Cognac-Bericht
III. Rum-Bericht
IV. Urval-Bericht
V. echt. alten Nordhäuser
VI. Kämmel, Pfefferminz
VII. Ingwer, V. Bittern
VIII. freie Hanf-Spirituose
IX. Vermouth
empfiehlt preiswert

Alfred König
Großenhainer Str. 3.
Fernsprach 180.

Margarine
in Pfund-Bädungen
je 15 Mark
solange Vorrat reicht
empfiehlt
Paul Pfeifer
Wettinerstr. 29.

50% billiger



ist Tritschler's
neuerster
Haus-
back-
ofen
einem
einem
nemanerten gegenüber.

Tritschler's
Back-
Kochherd
(Kochherd
mit Ein-
richtung zum Brotbrotbaden)
ermöglicht es jedem,
i. d. Benutz selbstbedien.
Hausbrote zu kommen.
Zum Münchner, Lüftchen u.
Ainsbewahren v. Fleischw.
aller Art ist Tritschler's

Fleisch-
rührer-
Apparat
unent-
behrlich.
Die

Freude
im kleinen Haushalt ist
Tritschler's
patentamtlich geschützter
Herdfokus.

Derselbe ist Spar-
kochherd, Herd,
Bügel, Bad,
Belüftungs- und
Dörrapparat
ausgelegt, braucht
keine Feuerung, kann
auf jedem Brennmaterial
verbrennen.

Der Siebzehn.
Von der
Firma Tritschler
Neugr. b. Riesa,
Weidaer Str. 6.

Hausfrauen! Jim Hofe

Schöne Wohnung
Kein Raumzwang
Räume zum Studium
Abnahme-Vorlese

Ecke Kaiser
Wilhelm-
Platz

Alle Sorten Haus-
und Küchenmöbel in
schöner großer Auswahl.
Jeder wird zum Beleben
der Waren freundlich
eingeladen. — Niemand
durfte diese günstige Ge-
legenheit veräußern.

Goethestr. 87 Emaillewaren.

Verkauf ab Mittwoch täglich

von 9 Uhr morgens
bis 4 Uhr nachm.

Kurt Hohmann.

Wettiner Hof Café Central

— Tanzfläche —
Sonntag, den 5. 12. 20

Feiner öffentl. Ball | Künstler-Konzert

Anfang 4 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Um recht neuen Besuch bitten Willh. Franke und Frau

Sonntag, den 5. 12. 20

Künstler-Konzert

Hotel Höpfner

Sonntag, 5. Dezember von nachm.

große öffentliche Ballmusik.

Hierzu lädt ergebenst ein M. Höpfner.

Verein Erzgebirger und Vogtländer Riesa.

— Einladung zum Stiftungsfest —

dem großen Weihnachtskonzert mit Ball

Sonntag, den 12. Dezember 1920

in den feierlich geschmückten Sälen im Hotel zum Stern,
ausgeführt von Mitgliedern der ehem. Gastronomie (Herr Obermusi-
kmeister Himmer), dem Männergesangverein "Dreieben" unter persönlicher
Leitung seines Vizedirektors Herrn Dr. Krause und dem bekannten läch-
elnden Humoristen Herrn Helene Schmidt und dem Damendarbietsteller
Rudi Möller. — Anfang Punkt 5 Uhr. — Bei die dabei stattfindende
Erzgebirgische Weihnachtshandlung, sowie Verlosung wird hiermit
hingewiesen. 1. Preis: 1 Date. — Eintrittskarten hierzu sind
zu entnehmen bei den Landsleuten Eduard Böhnl, Otto u. Mühlengeschäft

Hauptstr. 40, Max Oertel, Modenhaus, Wettinerstr. Erwin Schmid, Strumpf- u. Woll-
waren, Pauligk Str. 10, Curt Claus, Friseur, Bismarckstr. 68, Emil Penzel, Schuh-
waren, Hauptstraße.

Gardinen

in Tüll
in Tulle
in Rotas / vom
Stück u.
ab-
schnitt

Arthur Bindig, Polstermöbel

Bismarckstr. 37 — Telefon 713.

Große Auswahl in Lampen Kronen Antiquitäten

Jedes Stück ist deutlich sichtbar
mit dem Preise ausgezeichnet.

Kretschmar, Bösenberg & Co.
Dresden-A., Serrestr. 5/7
(Nahe Pirnaischer Platz).



Hurra! Mama! Hurra!
Der Dummen-Mann in Montevideo
hat auch Christbaum da.
Für 10 Kilogramm Puppen gibt es schon einen Christbaum.
Abzugeben Neukowen, Hauptstr. 28
und im Altenmarkt 6.

Alfred Wöhnn.

Vereinsnachrichten

Schäfergesellschaft. Die Kameraden stellen zum Begegnung
des Kameraden Rieberg Montag mittag 11 Uhr im
"Goldnen Engel". Anfang Riebel.
Gesellschaft Sibellias. Wie bitten unsere Mitglieder und
ihre Damen, zu unserem Dienstag, 7. Dez. 11 Uhr
im Cafe Möller stattfindenden geselligen Abend recht
zahlreich zu erscheinen.
Trakt. Verein Gröba. Sonntag, 5. Dez. 1 Uhr Vor-
standssitzung, 2 Uhr Probe; Mollen-Vertreibung.

Einladung zu einer geselligen Versammlung.
Dienstag, den 7. Dezember 1920, abends 8 Uhr, im
unteren Saale des Jugendheims (Friedr.-August-Str. 9)
Versammlung der Kirchenvorstandswahl
und -wählerinnen und der Mitglieder des Volksfürsichtlichen
Solenbundes; Versprech. über d. Kirchenvorstandswahl u. a. m.
Vf. Friedrich. Schloßhofdirektor Meinhner.

Das Rätsel gelöst?
Was ist Spitzelmutter? Ausführender Vortrag morgen
abend 8 Uhr. Vortragssaal Danziger 60.
Abend-Million-Verein.

**Die Ortsgruppe Riesa u. Um. d. Einheitsverbandes der
Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen Deutschlands, e. V.**
lädt alle Männer und Mitglieder
zu der am 8. Dez. 1920 im Hotel
Öhlauer in Riesa stattfindenden

öffentlichen Weihnachts - Aufführung
mit Söhner vortrag, anschließend Ball
ergebenst ein. — Der Reinetrag wird zur Weihnachts-
feier der Kriegsbeschädigten, Volkswaisen und
Kinder der Hinterbliebenen verwendet.
Wiele wenig machen ein Biel.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Programm an der Kasse. Der Gesamtvorstand.

Winter-Bergügen
im Hotel Wettiner Hof, be-
stehend aus Konzert u. Ball,
unter persönlicher Leitung des
Herrn Obermusikmeisters a. D.
Himmler, werden alle Mit-
glieder nebst Angehörigen her-
mit eingeladen. Karten für
Gäste hat Kamerad Müller,
Niederlaage 14, abzugeben.

Jeder Kamerad wird gebeten, ein Geschenk zur Gaben-
verlobung mitzubringen.
Anfang 7 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Landw. Hausfrauenverein Riesa u. Um.

Nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, den
7. Dez. in Auditorium Möbius statt. Um 8 Uhr Ausschreibung.

Bezirks-Ronsum- und Sparverein "Weltwohl" Riesa-Großenhain.

Unsere
Manufakturwaren-Abteilung
bietet jetzt, vor dem Weihnachtsfest, eine große
Auswahl in allen einschlägigen Artikeln. Als
Sonder-Angebot
für unsere Mitglieder empfehlen wir die äußerst
billigen Gera-Neuherr

Damen- u. Herrenstoffe

in hervorragend schönen Qualitäten.

erner bringen wir unsere
Schuhwaren-Abteilung
in Erinnerung.
Sie finden dort noch sehr preiswerte Schuhwaren.

Bei Beachtung:
Generalversammlung beschluß
vom 24. 10. 20: Durch die enorme Gewinn-
verteilung veranlaßt, ist das Gewinnanteil
auf Mt. 200.— erhöht worden. Die Ein-
zahlungen können nunmehr im Konto oder
in der Verkaufsstelle erfolgen. Das Gewinn-
anteil wird mit 4% vergrößert. Der Vorstand.

**Tierarzt Dr. Thieme in Glaubitz hat
jetzt Fernruf Nr. 707 (Amt Riesa).**

Lose 1. Rasse 178. Landes-Lotterie
Siedlung am 8. u. 9. Dezember 1920
zu haben bei

Eduard Seiberlich Ferdinand Schlegel
Fernstr. 776

Sächs. Staats-Lotterie-Einnahmen.

Albin Mier Riesa, Hauptstr. 1, 1. Et.
Reparatur
fertigt Rollen, Badungsbe-
schläge, Kasten- und andere
Arbeiten jeder Art an. Unterstellung in Büch. u. Straßen.
Telefon 744.

Holey Unterzeuge

Gasthof zum Stern.

Sonntag, den 5. Dezember
große öffentliche
Ballmusik

Aufgang 4 Uhr.
Hierzu lädt freundlich ein
O. Otto. (Tel. 283.)

Schützenhaus Riesa.
Sonntag, den 5. Dezember
feine öffentliche Ballmusik.
— Aufgang 4 Uhr. —

Waldschlößchen Röderau.
Sonntag, den 5. Dezember
feine öffentliche Ballmusik
— Aufgang 4 Uhr. —
Hierzu lädt freundlich ein
Alfred Jenisch.

Gasthof Johnishausen
Sonntag, den 5. Dezember,
lädt von 4 Uhr an zum
Jugendball
ergebenst ein M. Heinze.

Gasthof Reußn.
Sonntag, Ballmusik.
Freundlich lädt ein
Benthin.

Kochgeschirre
in Emaille, Aluminium,
Gußeisen,
Eimer, Wannen,
Waschbretter
sowie sämtliche Wirtschafts-
artikel in Holz und Eisen
empfiehlt zu billigen Preisen
Grußt Weber,
Klempernerstr., Goethestr. 94.

Gasthof Nünchritz! Sonntag von 5 Uhr an
feine Ballmusik.
Konditorei und Café Grube
Kaiser-Wilhelm-Platz 2, Fernruf 549.
Morgen Sonntag, den 5. Dezember, von 11 Uhr an
Frühstücksparty-Konzert.
Nachmittags 6 Uhr
Extra-Künstler-Konzert

Trio: A. Weise, Wohlwitsch, G. Weise
Spezialität: Fleischbrühe mit Fleischwälzete.
Hierzu lädt ergebenst ein Otto Grube.

Berners Weinstuben, Lichtensee
Augenheuer Ausflugsort
Vorzügliche Küche, reichhaltige Aus-
wahl in Wein, Wosel- u. Blaueinen,
sowie Obst- und Fruchtweinen.
Die beliebten Bruchbowlen und Bruchfeste
in bekannter Güte sind wieder vorrätig.
Sonntag, den 5. Dezember humoristische Vorhänge von Internierten aus Lager Beitham.

Zerrissene Strümpfe
werden sachgemäß ausgebessert bei
Franz Börner, Hauptstr. 64a.

Holey Handschuhe

Gasthof Gohls.

Sonntag, den 5. Dezember, von 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.

Gasthof Welda.

Sonntag, den 5. Dezember, von 5 Uhr an
öffentliche Ballmusik.

Ergebnst lädt ein Karl Schröder.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

große Auswahl passender Geschenke in

Hausstandsartikeln

wie Emailles und Aluminium-Töpfe, Emaille- und Zink-
Eimer, Reismaschinen, Küchenwagen, verzierte Plättchen,
Wärmedächer, Waschlampen, Waschkarne, Uhrländer und
Gläuberkästen, Waschkörner, Stoffkästen, Sand-, Seife-
und Gedächtniskästen und noch vieles andere mehr empfiehlt preiswert

Max Storl, Gröba,
Oschitzer Str. 13. Eingang Haustür.

Puppenklinik
Hauptstraße 20
Endstation der Straßenbahn —

empfiehlt
Kunzelgelenk-Puppen mit modernen Frisuren,
Charakter-Babys in besten Qualitäten,
Puppen - Körper, - Köpfe, - Perücken,
- Garderobe, - Hüte, - Wäsche, - Schuhe
und - Strümpfe in reicher Auswahl.

Reparaturen aller Puppen werden
bestens ausgeführt.
Zöpfe in reicher Auswahl in verschiedenen Farben
und Preislagen. Auch werden auf Wunsch
aus ausgedünntem Haar Puppenpuppen,
Uhrenketten und Röcke gearbeitet. D. C.

Meine Qualitäts-Waren erfreuen sich
jahrzehntelang eines guten Rufes.

Die Preise die kleinsten — die Auswahl die grösste.

Bei Bedarf die richtige Adresse:

Wollhaus Gustav Holey

gegr. 1847. Riesa, Hauptstr. 46 gegr. 1847.

Holey Strümpfe

Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 5. Dezember
feine öffentliche Ballmusik
— Aufgang 4 Uhr. —

„Admiral“ Bobersen.

Sonntag, den 5. Dezember
große Ballmusik.
— Aufgang 4 Uhr. —

Gasthof Glaubitz.
Sonne, den 5. Dezember
feine öffentliche Ballmusik.

Liederabend: Elisabeth Rothberg, Friedr. Plaschke

Am Klavier: Kapellmeister Herm. Kutschbach

sämtlich vor der Bande über Dresden

Montag, 13. Dezember
8 Uhr im Hotel zum Stern.

Sieder und Quette von Schubert, Hugo Wolf, Robert Schumann, Joh. Brahms, Peter Cornelius.

Karten zu 6, 4, 3, in Joh. Hoffmanns Buchhändl.

Hauptk. Steharten 2 M. an der Abendkasse.

Gasthof Moritz.
Sonne, den 5. Dezember
öffentliche Ballmusik.
Hierzu lädt freundlich ein Hugo Arnold.

Gasthof Zeithain.
Sonne, den 5. Dezember
Preisskaten

mit Säbelreitzen.
1. Serie nachm. 4 Uhr,
2. Serie abends 8 Uhr.
Von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergebnst lädt ein Hermann Jenisch.

Gasthof Wülknitz.
Sonne, den 5. Dezember,
von nachm. 6 Uhr an
feiner Ball.
Dazu lädt ergebenst ein Friedrich Ester.

Hotel Kronprinz
Hagen Sonntag nur einmaliges
Gastspiel der
Dresdner Centralbühne
mit einem großen Varieté-Pro-
gramm. — Nachm. 4 und abends
8 Uhr. — Siehe Anzeige in gest.
Nummer d. Bl.

Volkshaus Riesa.
Sonne, den 5. Dezember, nachmittag 8 Uhr:
Große Zauberkunst-Vorstellung
für Familien und Kinder.
Eintrittspreis: Sperrig 2.50 Mark, 1. Platz 2 Mark,
2. Platz 1.50 Mark, 3. Platz 1 Mark.

Volkshaus Riesa.
Sonne, den 5. Dezember, abends 8 Uhr:
Sensation-Gastspiel des Zauberkünstlers, Teleyath und
Experimental-Psychologen Direktor W. Curti-Hochfeldt.
Der Meister der Gedankenübertragung.
Alles nähere ist aus der Hauptanzeige im Montagblatt
vom 29. November und an den Plakaten ersichtlich.
Handelskunst auf besonderen Wunsch!
Ständige Adr.: W. Curti-Hochfeldt, Löbeln, Fernruf 560.
Trabantenkunst: „Daphne“. 26. Januar wieder frei, Angebote von Saalinhäbern erh.

Gasthof Oelsitz.
Sonne, den 5. Dezember, von 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.

Gasthof Mergendorf.
Sonne, den 5. Dezember von 4 Uhr ab
feine öffentliche Ballmusik.

Holey Strickjacken Schwitzer

Wien köstlich wie gehabt. Dann gab es einen Ruck, und die große Kiste mit den Säubern rückte nach lässigem davon.

Echelich schafft Schaudt sie.

Von einem neuen gewaltigen Ruck erweckte Sr. ein ganz gräßlicher Lärm und schüttete die Kiste aus. Beängstigend erhob Schaudt sich und stellte aufzusam. Da waren zwei Männer, die schwere mit viel Gewicht aus der alten Schwangeren, groben Kiste alle möglichen Gespaltene stand. Die Kiste war ganz große Rupen. Was sie hier seie, war ihr neu und unbeschrieben. Schaudt wurde sie sehr auch angehoben. Wie sie ihn hätte fassen, ich sie zu ihrem Schrein den kleinen Herrn mit den gelben Schuhen holen und neben ihm einen Mann, der hatte eine blonde Schürze und genau wie der Gutsbesitzer.

Schaudt saugte gar nichts, wie die beiden zu ihr traten. Sie lebte sich einfach um und schwatze und lachte, ob sie nicht eine kleine grüne Wiese, ein blau Weid oder Gras leben könnte. Aber abgesehen, was nicht war da, war sie alle herzlichste blonde Haare und handige Strümpfe. Die Kiste mit Schaudt wurde nun auf einen großen Wagen, vor den zwei Pferde gespannt waren, gestellt, und der Mann mit der blauen Schürze stellte sie auf den Wagen. Er lädt Gott und Gott, die Wände gegen an, und meint eine Schaudt ist sie.

Die blonde weiße Kiste wußte gar nicht, wohin es gehen würde. Sie hatte aber jetzt so viel Reizen zu leben, daß sie gar nicht über die Schaudt nachdenken konnte.

Gutlich lädt der Mann mit der blauen Schürze „Herr“. Der Wagen fuhr weg. Der Mann stellte vom Wagen herunter und ging auch in das große schwarze Haus hinein. Da dauernd eine Stille, denn er mit einem Kreuzlein wieder heraus. Das hatte eine Schürze an, die war so weiß, wie Schaudt selbst. Im Hof trug sie ein überaus schönes Kleid. Schaudt war ganz durchdrungen erstaunt. So ließen die Männer hanteln nicht herum. Das Kreuzlein in der Hölle nichts Schönes griff mit seinen Händen die Kiste an und riss sie mit dem Mann durch ein dunkles Raum in einen höheren Hof hinaus. Schaudt wunderte unwillkürlich, wann erkennt man wieder? Sie hatte gebaut, wie es durch das schwarze Herz ging, was würde der anderen Seite, durch die Männer, auf einer kleinen grünen Wiese kommen, so, wie es beim Gutsbesitzer gewesen war. Schaudt war alle bitter enttäuscht.

Nun man sie aus der Kiste hob und sie auf den gepflasterten Hof helle, band sie ganz hellbeige da. Sie schauten sich frech ihres Körpers ein wenig bedenkt an. In der Stadt gab es aber auch gar nichts Schönes. Nur lauter loserbare, ob häßliche Dinge, lob muss da. Schaudt meinte „Nein, mir gefällt es gar nicht.“

Nun nahm das Kreuzlein den Stiel, an dem Schaudt noch anprangte, war in die Hand und wollte das Tier in einen Stall bringen. Schaudt wußte daß natürlich nicht sondern dürfte, an einen noch hölzrigeren Ort zu kommen und ziemlich sich mit allen vier Beinen auf. Das Kreuzlein sag und sag, Schaudt kommt und kommt. Was beide wurden so ärgerlich. Schaudt schlug das Kreuzlein mit dem Stiel auf Schaudt und rief: „Kommst du, du!“ Schaudt aber sagte: „Nein, nein, rühr mich nicht an.“ Das trat sie sich ganz vermeiden auf die Güterbeine. Da ließen Männer nicht den Kreuzlein mit den gelben Schuhen auf den Hof. „Nein, was geht denn da vor?“ „Na, Herr Vater, das dumme Tier will nicht in den Stall kommen.“

Schaudt aber meinte vorwurfsvoll: „meest, meest, die dumme Kiste möglicht nicht.“

„Die will ich auch sieh mal helfen“, sagte der Herr Vater. Er stak zum Schaudt von hinten, und da, das Kreuzlein war vor. Da half Schaudt sein Strümpfe nicht. Sie wurde in den Stall gebracht, ob sie wollte oder nicht. Dort angekettet, und sie lag nun. Da, der Wagen ging an. Es war lauter und auch nicht zu klein. Freilich den lag ebenfalls in den Räumen.

Als ihr morgens aufwachte, dachte sie: Nun wird die Buhdene wohl gleich kommen und was kann passieren. Sie fing an, sich mit ihrem Schweißkleid zu unterhalten. Aber keine Wiederantwort erhielt. Was sollte das denn helfen? Schaudt erhob sich und schaute sich um. Ach richtig, das war ja ein fremder Stall und sie war allein da, ganz allein. Schaudt ließ traurig den Kopf hängen und stieg auch nicht. Nach einiger Zeit wurde die Stalltür geöffnet und das Kreuzlein mit den beiden weichen Strümpfen erschien wieder. Schaudt wurde gleich wieder ärgerlich und schrie sich um. Die Kiste kam aber trocken näher und fand Schaudt einen kleinen Baumstrunk am Boden. Dann löste sie die Kette an der die weiße Kiste hing und führte sie in den Hof.

Dort war ein kleiner, mit Gras bewachsenes Geben. Schaudt wurde Schaudt nun gebreite und wieder angehängt. Sie kam sich mit dem Baumstrunk ganz dünn vor. So etwas war sie nicht gewöhnt. Als sie nun darüber nachdachte, rief eine Kinderstimme: „O, Vater, eine weiße Kiste!“

Kauf und Verlag von Sonnen u. Winterlich, Wien. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kübel, Wien.

Ein kleiner Junge kam über den Hof gespaziert. Weder der Herr noch die Kiste mit den gelben Schuhen. Und der Kunde hatte tatsächlich ebenfalls gelbe Schuhe an.

Schaudt wußte leider, ob sie wollte oder nicht. Zum Glück die Männer in dem engen Hof. Zugleich die Kunde klang sehr beruhigend. Das sind die Stege viel höher. Der kleine Junge der würde sie gewiß gerade so vor einem Kindchen trachten wie kein Vater.

Der Kunde trat direkt zu Schaudt hin, um sie zu frischen. Sie lebte sich einfach um und schwatzte und lachte, ob sie nicht eine kleine grüne Wiese, ein blau Weid oder Gras leben könnte. Aber abgesehen, was nicht war da, war sie alle herzlichste blonde Haare und handige Strümpfe. Die Kiste mit Schaudt wurde nun auf einen großen Wagen, vor den zwei Pferde gespannt waren, gestellt, und der Mann mit der blauen Schürze stellte sie auf den Wagen. Er lädt Gott und Gott, die Wände gegen an, und meint eine Schaudt ist sie.

Der Kunde trat direkt zu Schaudt hin, um sie zu frischen. Sie lebte sich einfach um und schwatzte und lachte, ob sie nicht eine kleine grüne Wiese, ein blau Weid oder Gras leben könnte. Aber abgesehen, was nicht war da, war sie alle herzlichste blonde Haare und handige Strümpfe. Die Kiste mit Schaudt wurde nun auf einen großen Wagen, vor den zwei Pferde gespannt waren, gestellt, und der Mann mit der blauen Schürze stellte sie auf den Wagen. Er lädt Gott und Gott, die Wände gegen an, und meint eine Schaudt ist sie.

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

„Kauf und Verlag von Sonnen u. Winterlich, Wien. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kübel, Wien.

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt. Ja, mit

welchem Recht denn? Was wußte sie von ihr. Wenn sie nur

könnte, wie herzlichst wünsche ich Schaudt in der Stadt zu gelieben, wie sie sich befreit auf die lästige Wiese an den befreiten Stegen, dann in den kleinen blüffigen Stall. Schaudt wurde recht traurig. „Es ist so schlimm, Welt zu haben, und kann auch noch verloren zu werden.“

Schaudt aber fußte wie gebrochen auf das teurige Kreuzlein hin.

Gutlich lädt die Dame die Kiste sie genannt.

